

INFORMATIONEN AUS DER AMTLICHEN STATISTIK

April - Juni



2/2008

Statistisches Bundesamt

Informationen aus der amtlichen Statistik
Nr. 2/2008
April - Juni 2008

Fotorechte: © Corbis/42-15515296 (RF)

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Geschäftsstelle des Statistischen Beirats.
Zur Information der Mitglieder des Statistischen Beirats.

Erscheinungsfolge: vierteljährlich

Erschienen im Juli 2008

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2008

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt	Seite
Präsident Walter Radermacher zum Chefstatistiker der Europäischen Union ernannt	5
Roderich Egeler neuer Präsident des Statistischen Bundesamtes	5
55. Jahrestagung des Statistischen Beirats	5
66. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP)	7
Sitzung des „OECD-Statistikausschusses“	8
Konferenz Europäischer Statistiker (CES)	9
Erfolgreiche erste Trio-Präsidentschaft	10
Besuch der niederländischen Amtsleitung	10
Besuch aus der Republik Südkorea	11
Elektronische Informationsangebote und Veröffentlichungen	11
Jahresbericht 2007 erschienen	11
Neu erschienen: Die Bundesländer: Strukturen und Entwicklungen, Ausgabe 2008	11
Statistik – Die Welt in Zahlen	12
Wirtschaftsbericht Deutschland	12
Rechtsangelegenheiten	12
Deutsch-Chinesische Kooperation	12
Grundsatzfragen der Bundes- und Internationalen Statistik, Informationsverbreitung	12
Forschung mit Daten der amtlichen Statistik in Niedersachsen	12
Konferenz „Außenwirtschaft in Zeiten der Globalisierung – Möglichkeiten und Grenzen der statistischen Messung“	13
4. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten 2008	13
Abschlussveranstaltung zum Twinning Projekt „Unterstützung des mazedonischen Statistikamtes“	14
Besuch aus China	14
Mitten in Berlin: Neue Info-Stelle des Statistischen Bundesamtes	14
Gesamtrechnungen	15
36. Tagung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“	15
Unternehmensregister, Binnenhandel	15
Fachausschuss „Klassifikationen“	15
Fachausschuss „Handelsstatistik“	16
Preise, Außenhandel	17
CENEX-Workshop in Wiesbaden	17
Informationsveranstaltung zum Außenhandel im Auswärtigen Amt	18
Deutsch-chinesische Arbeitsgruppe „Handelsstatistik“ tagte in Peking	18
Europäische Union im Handel mit Hochtechnologieerzeugnissen 2005 weltweit führend	18
Bevölkerung, Bildung, Staat, Steuern	19
Neue Rechtsvorschriften über die Erstellung und Entwicklung von Statistiken über Bildung und lebenslanges Lernen	19
Bevölkerung – Daten, Fakten, Trends zum demographischen Wandel in Deutschland	19
Hochschulen auf einen Blick, Ausgabe 2008	19
Bildung in Deutschland 2008	20
Statistisches Bundesamt leistet wichtigen Beitrag für Föderalismuskommission II	20
Dienstleistungen, Landwirtschaft	21
Vom Erzeuger zum Verbraucher – Fleischversorgung in Deutschland	21

Verzeichnis der Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Deutschland	21
Erste Ergebnisse der Verwaltungsdatennutzung für die vierteljährliche Konjunkturberichterstattung in bestimmten Dienstleistungsbereichen	21
Soziales, Private Haushalte, Mikrozensus	22
Neue Rechtsvorschriften zur EU-Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte	22
Kindertagesbetreuung regional 2007	22
Von der Erziehungsberatung bis zur Heimerziehung	23
Personalnachrichten	23
Anhang	
Tagungskalender	
Organisationsplan des Statistischen Bundesamtes, Stand: Juli 2008	

Präsident Walter Radermacher zum Chefstatistiker der Europäischen Union ernannt

Die Europäische Kommission hat am 23. April 2008 den Präsidenten des Statistischen Bundesamtes, Walter Radermacher, zum Chefstatistiker der Europäischen Union und zum Generaldirektor von Eurostat, dem EU-Amt für amtliche Statistik ernannt. In dieser Funktion wird er dem zuständigen Kommissionsmitglied unterstehen und allgemeine strategische Leitlinien für Eurostat erarbeiten und Managementaufgaben wahrnehmen.

Eurostat hat den Auftrag, hochwertige statistische Informationen für die EU-Organe und – Einrichtungen, die Europäische Zentralbank, die Mitgliedstaaten, die Finanzmärkte, die Medien und die breite Öffentlichkeit bereitzustellen. Eurostat koordiniert zudem das Europäische Statistische System (ESS) im Hinblick auf das Ziel, vergleichbare Statistiken auf EU-Ebene bereitzustellen, und es trägt zur Verbesserung des statistischen Systems in den Kandidatenländern sowie in der weiteren internationalen Gemeinschaft bei.

In seiner neuen Funktion als Chefstatistiker wird Präsident Walter Radermacher die Arbeitsprogramme von Eurostat überwachen, bei der Weiterentwicklung des ESS und seiner Einbindung in das globale statistische System mitarbeiten und bei der Verbesserung der Gestaltung und Evaluierung statistischer Produkte und Dienstleistungen zur Unterstützung der Politik der Europäischen Union (vor allem hinsichtlich der Vereinfachung und Verringerung der Belastung durch Rechtsvorschriften) mitwirken. Er wird zudem die Kommunikation mit den wesentlichen Partnern von Eurostat pflegen, um den Nutzerbedarf zu überwachen und eine enge Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen und Nicht-EU-Ländern sicherzustellen.

Walter Radermacher wird seine Funktion als Chefstatistiker der EU am 1. August 2008 antreten.

Roderich Egeler neuer Präsident des Statistischen Bundesamtes

Der Direktor des Beschaffungsamtes des Bundesministeriums des Innern, Roderich Egeler, wechselt am 1. August 2008 als Präsident und Bundeswahlleiter zum Statistischen Bundesamt nach Wiesbaden.



Roderich Egeler leitete die zentrale Einkaufsbehörde des BMI in Bonn in den letzten 15 Jahren und war maßgeblich an der Modernisierung und Optimierung des öffentlichen Einkaufs des Bundes beteiligt.

Das Bundeskabinett hat am 16. Juli 2008 beschlossen, dass Roderich Egeler zum August 2008 in Wiesbaden auf den scheidenden Präsidenten Walter Radermacher folgt.

55. Jahrestagung des Statistischen Beirats

Der Statistische Beirat hat auf seiner 55. Tagung am 24. Juni 2008 in Wiesbaden über die aktuellen Entwicklungen und die anstehenden Herausforderungen an die amtliche Statistik sowie über seine Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Statistischen Programms in der 16. Legislaturperiode diskutiert. Präsident Walter Radermacher informierte den Beirat über zukünftige Programmschwerpunkte der Bundesstatistik insbesondere mit Blick auf das neue statistische Mehrjahresprogramm der EU 2008 – 2012.

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sind bei der Umsetzung der 49 Empfehlungen des Statistischen Beirats ein gutes Stück vorangekommen. Ohne einer Evaluierung am Ende der laufenden Legislaturperiode vorzugreifen, lässt sich festhalten, dass zehn Empfehlungen bereits umgesetzt sind und weitere 14 Empfehlungen wahrscheinlich bis 2009 umgesetzt werden können. Rund ein Viertel der Empfehlungen des Statistischen Beirats verfolgen das Ziel, die Befragten von statistischen Berichtspflichten zu entlasten. Ein richtungsweisender Schritt ist daher die verstärkte Nutzung von statistiktauglichen Verwaltungs- und Registerdaten, um ausgewählte primärstatistische Erhebungen abzulösen. Die bisherigen Eignungsuntersuchungen von monatlichen Verwaltungsdaten für Zwecke der Konjunkturstatistik zeigen, dass sie Primärerhebungen im Bereich der Konjunkturstatistiken zwar

nicht generell ersetzen können, dass aber in einzelnen Bereichen (z.B. Handwerk, Verkehr und sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen) durch die Nutzung von Verwaltungsdaten/Mixmodellen spürbare Entlastungen der Befragten – insbesondere bei kleinen und mittelständischen Unternehmen – erzielbar sind. Der Statistische Beirat bekräftigte nochmals seine Forderung aus der letztjährigen Tagung zur stärkeren Berücksichtigung statistischer Belange beim Aufbau und der Gestaltung von statistisch relevanten Verwaltungsregistern.

Im Hinblick auf die Empfehlung des Beirats, moderne Informations- und Kommunikationstechnik stärker zu nutzen, behält die flächendeckende Einführung von Online-Erhebungen hohe Priorität. Zurzeit werden den Befragten noch mehrere Meldeverfahren (Papierfragebogen, Online-Meldeverfahren IDEV, automatisierte Datengewinnung mittels eSTATISTIK.core) parallel angeboten. Der Fortschritt bei den Online-Meldungen ist eher schleppend. Der Übergang auf verpflichtende Online-Meldungen könnte in der amtlichen Statistik wie auch bei den Unternehmen ein großes Rationalisierungspotenzial erschließen. Die Vertreter der Wirtschaft im Statistischen Beirat unterstützen nachdrücklich die Bemühungen der amtlichen Statistik zum Einsatz moderner Erhebungsverfahren.

Der Statistische Beirat hat in seiner Tagung am 26. Juni 2007 dem Statistischen Bundesamt (Destatis) empfohlen, auf Basis des vorgelegten Konzepts eine Piloterhebung über die Altersvorsorge durchzuführen. Die Ergebnisse der Arbeiten von Destatis und der Arbeitsgruppe des Statistischen Beirats wurden in einem Bericht vorlegt und diskutiert:

- Die Integration der Arbeitgeberbefragung zur betrieblichen Altersversorgung in die Arbeitskostenerhebung 2008 wurde inhaltlich abgeschlossen. Die Schaffung einer Rechtsgrundlage wurde beim BMWi angestoßen.
- Das Gesamtkonzept mit drei verschränkten Bausteinen ist für 2008 nicht realisierbar. Eine Machbarkeitsstudie bezüglich einer Personenbefragung zu betrieblichen Altersversorgung müsste zuvor nachweisen, dass eine Personenbefragung tatsächlich belastbare Daten erbringen kann.

Der Statistische Beirat betrachtet die Integration der belastungsneutral ausgestalteten Arbeitgeberbefragung zur betrieblichen Altersversorgung in die Arbeitskostenerhebung 2008 als wichtigen Fortschritt bei der Schaffung einer statistischen Infrastruktur über die betriebliche Altersver-

sorgung. Er betont die Notwendigkeit einer amtlichen Statistik zur betrieblichen Altersversorgung und unterstützt den Vorschlag, eine Machbarkeitsstudie bezüglich einer Personenbefragung durchzuführen. Eine Finanzierung der notwendigen Aufwendungen sieht der Beirat als Voraussetzung an.

Zum Abschluss dieses Tagesordnungspunktes gab Präsident Walter Radermacher einen kurzen Ausblick auf das Jahr 2009 und zum weiteren Vorgehen. In den vergangenen Jahren legte der Statistische Beirat am Ende einer Legislaturperiode der Bundesregierung einen Bericht zur Weiterentwicklung des Statistischen Programms vor, in dem er die Umsetzung seiner Empfehlungen evaluierte und Empfehlungen für die kommende Legislaturperiode gab. Dieser Tradition folgend wurde vorgeschlagen, im Frühjahr 2009 die Liste der Empfehlungen des Beirats zu evaluieren sowie neue zukunftsorientierte Schwerpunkte zu setzen (Multiple-Source-Mix-Mode-Modelle als Beispiel für neue Statistikarchitekturen mit dem Zensus 2011 als Prototyp, Online-Meldungen, ämterübergreifende Neuorganisation der Arbeitsprozesse, Qualitätssicherung, rechtlicher Rahmen u. a.). Die Diskussion hierüber soll in den Mittelpunkt der Beiratstagung 2009 gestellt werden.

Die Forschungsdatenzentren (FDZ) der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben in den vergangenen Jahren das Daten- und Dienstleistungsangebot für die Wissenschaft deutlich verbessert. In einem Bericht wurde der Statistische Beirat über die Arbeiten und Perspektiven der FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder nach Ablauf der Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) informiert. Der Statistische Beirat begrüßt nachdrücklich die von den Forschungsdatenzentren mit finanzieller Unterstützung des BMBF geschaffene informationelle Infrastruktur für die empirisch arbeitende Wissenschaft. Der Statistische Beirat betont das Ziel, die Wahrnehmung dieser für den Wissenschaftsstandort Deutschland sehr wichtigen Aufgabe dauerhaft zu sichern. Er bittet das BMBF, gemeinsam mit den Dienstaufsichtsbehörden der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder und den Wissenschaftsministerien der Länder eine Lösung herbeizuführen, die einen effektiven und effizienten Zugang der Wissenschaft zu den Einzeldaten der amtlichen Statistik ermöglicht. Als Ergebnis seiner Beratungen verabschiedet der Statistische Beirat eine Pressemitteilung mit dem Titel „Zugang zu statistischen Mikrodaten gefährdet“.

Als weiterer Beratungspunkt wurde der Peer-Review-Bericht für Deutschland zur Einhaltung des Code of Practice vorgestellt: Im Rahmen der Umsetzung des Verhaltenskodex für europäische Statistiken (Code of Practice) hat sich Destatis vom 3. bis 5. Dezember 2007 einem externen Peer Review unterzogen. Dabei wurde die Einhaltung der Grundsätze des Verhaltenskodex durch Destatis in Gesprächen der externen Peer-Review-Fachleute mit der Amtsleitung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Destatis überprüft. Daneben suchten die Peers auch den Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern des Statistischen Beirats als Gremium der Nutzer, Befragten und Produzenten der Bundesstatistik sowie den Medien. Der Bericht steht allen Interessierten auf der Homepage von Eurostat unter <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/> (Pfad Aktivitäten) zur Verfügung.

Der Peer-Review-Bericht enthält eine Reihe von Empfehlungen und Verbesserungsmaßnahmen der Peers, deren Umsetzung ab 2008 jährlich von Eurostat überprüft und auf der Eurostat-Internetseite zum Verhaltenskodex veröffentlicht wird. Die Empfehlungen im Textteil des Berichts betreffen diejenigen Grundsätze des Verhaltenskodex, bei denen nach Einschätzung der Gutachter ein besonderes Verbesserungspotenzial besteht. Die am Ende des Peer-Review-Berichts aufgeführten Verbesserungsmaßnahmen zu den einzelnen Grundsätzen stehen im Rahmen des jährlichen Monitorings im Vordergrund. Die Maßnahmen und Empfehlungen lassen sich gliedern in solche,

- a) die Destatis intern umsetzen kann,
- b) die nur in Kooperation mit den Statistischen Landesämtern angegangen werden können und
- c) die von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder nicht allein umgesetzt werden können.

Der Statistische Beirat nahm den Peer-Review-Bericht über Deutschland zur Kenntnis und begrüßt die von Destatis sowie den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder gemeinsam geplanten Schritte zur zügigen Umsetzung der im Bericht aufgeführten Verbesserungsmaßnahmen und Empfehlungen. Er teilt die Einschätzung von Destatis, dass einige im Bericht aufgeführte Maßnahmen von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder nicht allein umgesetzt werden können und empfiehlt daher einen Dialog zwischen Dienst- und Fachaufsichtsbehörde(n) sowie den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder über Möglichkeiten einer Umsetzung dieser Maßnahmen.

Unter dem Titel „Neues auf destatis.de“ präsentierte Destatis seinen Internetauftritt, der auf eine neue technische Basis gestellt und die Nutzerfreundlichkeit durch neue Funktionalitäten verbessert wurde. Dem Beirat wurde die neue Nutzerführung und neue Informationsangebote vorgestellt.

Ein weiterer Punkt war der Bericht über neue Entwicklungen im Europäischen Statistischen System. Es wurden neue Entwicklungen bei der Einsetzung der neuen hochrangigen Gremien auf Europäischer Ebene, dem European Statistical Advisory Committee – ESAC (neuer CEIES) und dem European Statistical Governance Advisory Board – ESGAB vorgestellt.

Die Tagung wurde abgeschlossen mit Berichten zum aktuellen Sachstand bei der Vorbereitung des registergestützten Zensus 2011, zum Bund-Länder-Projekt „Reform der Unternehmensstatistik“ sowie der Bürokratiekostenmessung mit dem Standardkostenmodell (SKM).

66. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP)

In der 66. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP) am 22. Mai 2008 in Luxemburg wurden u. a. das Statistische Jahresprogramm 2009, der Entwurf des Berichts an den Rat und das Europäische Parlament über die Umsetzung des Code of Practice, der ESSnet-Plan für die kommenden Jahre, die Revision des System of National Accounts (SNA) und des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995 sowie ein Pilotprojekt zur Einbeziehung eines Häuserpreisindex in den Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) besprochen.

Das Statistische Jahresprogramm 2009 steht unter dem politischen Leitmotiv der Europäischen Kommission „Putting the Citizen First“ (der Bürger zuerst). Wichtige allgemeine Prioritäten sind die Governance des Europäischen Statistischen Systems (ESS), das heißt neues Europäisches Statistikgesetz, neuer Europäischer Beratender Ausschuss für Statistik und neues Europäisches Beratungsgremium für die Statistische Governance, sowie Fragen der Prioritätensetzung, Rechtsvereinfachung und Verringerung des Beantwortungsaufwandes, ferner Beiträge zur besseren Kommunikation europäischer Aspekte, das Voranbringen des ESSnet-Ansatzes sowie neue IT-

Instrumente. Das einzelstatistische Arbeitsprogramm wird derzeit mit den Mitgliedstaaten abgestimmt.

Weitgehend befürwortet wurde vom ASP der Entwurf eines Berichtes an den Rat und an das Europäische Parlament über die Umsetzung des Verhaltenskodex Europäische Statistiken (Code of Practice). Der Bericht basiert auf den Ergebnissen der Selbstbewertungen der nationalen statistischen Ämter und von Eurostat sowie auf den in den Mitgliedstaaten und bei Eurostat von externen Experten durchgeführten Peer Reviews. Eurostat ist inzwischen der Forderung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) gefolgt, den Bericht nur für das ESS als Ganzes zu formulieren. Die ASP-Partnerschaftsgruppe hat sich am 3. Juli 2008 mit der Weiterentwicklung des Code of Practice und dem künftigen Implementierungsprozess beschäftigt.

Der ASP stimmte dem von Eurostat vorgeschlagenen Programm für ESSnet-Projekte der kommenden Jahre zu. Im Rahmen der ESSnet werden statistische Projekte von mehreren Statistikämtern stellvertretend für das ganze ESS durchgeführt, um Doppelarbeiten im ESS zu vermeiden. Eurostat wird den Vorschlag von Destatis prüfen, ergänzend das Thema Klimaschutz in das Programm aufzunehmen. Künftig sollen die Eurostat-Arbeitsgruppen und Direktorengruppen eng in die Erstellung der ESSnet-Programme einbezogen werden.

Eurostat berichtete dem ASP über den Stand der Arbeiten hinsichtlich der Revision des internationalen SNA aus dem Jahr 1993 und des ESG aus dem Jahr 1995. Eurostat wird die Vorschläge von Destatis für ein transparentes und effizientes Verfahren berücksichtigen.

Die Pilotstudie zum selbst genutzten Wohnungseigentum im Rahmen des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) wurde begrüßt. Deutschland beteiligt sich an der aktuellen dritten Phase des Projektes. Eurostat sagte zu, die Ergebnisse des HVPI-Pilotprojekts zum Häuserpreisindex sehr sorgfältig zu prüfen; eine Veröffentlichung von Ergebnissen des HVPI unter Berücksichtigung des Häuserpreisindex werde nicht ohne vorherige Zustimmung des ASP erfolgen.

Im Anschluss an die ASP-Sitzung hat der CEIES, das bisher wichtigste Nutzergremium der europäischen Statistik, im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung am 23. Mai 2008 zum letzten Mal getagt. Der CEIES wird künftig durch das neue Gremium „Europäischer Beratender Ausschuss für Statistik“ (ESAC) ersetzt. Die entsprechende Rechtsgrundlage wurde im März 2008 verabschiedet und im Amtsblatt

der Europäischen Union veröffentlicht (Beschluss Nr. 234/2008/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2008 zur Einsetzung des Europäischen Beratenden Ausschusses für Statistik und zur Aufhebung des Beschlusses 91/116/EWG des Rates, Amtsbl. der EU Nr. L 73 S. 13). Das in der Mitgliederzahl von rund 90 auf 24 reduzierte und damit effizientere Beratungsgremium wird sich verstärkt mit den Themen Prioritätensetzung und Programmplanung auseinandersetzen.

Sitzung des „OECD-Statistikausschusses“

Am 9. und 10. Juni 2008 tagte zum fünften Mal der Statistikausschuss („Committee on Statistics“) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Paris. Die OECD versteht sich als Brücke zwischen Nordamerika, Asien und Europa. Mit dem im April 2004 vom OECD-Rat auf Amtsleitersebene eingerichteten OECD-Statistikausschuss wurde der Statistikbereich der OECD aufgewertet und gestärkt. Der Ausschuss tagt einmal jährlich (wechselnd in Genf und Paris) vor bzw. nach der Sitzung der Konferenz Europäischer Statistiker (CES) der Vereinten Nationen. Seine wichtigsten Aufgaben sind:

- Empfehlungen zur Ausrichtung der Statistikpolitik der OECD auszusprechen,
- hohe Qualitätsstandards der OECD-Statistiken sicherzustellen,
- methodologische Empfehlungen zu genehmigen und gemeinsame Standards anzunehmen sowie die
- Budget- und Programmplanung.

Wichtige Themen der Sitzung waren die OECD-Strategie für die kommenden Jahre 2009 und 2010 und hierbei vor allem das Projekt „Messung des Fortschritts der Gesellschaft“ sowie die Rolle der OECD-Statistik im Rahmen der OECD-Innovationsstrategie.

Zum Projekt „Messung des Fortschritts der Gesellschaft“ stellte OECD-Chefstatistiker Giovannini die geplanten Aktivitäten, einen Zeitplan und grobe Angaben zu den benötigten finanziellen Ressourcen vor. Der OECD-Statistikausschuss bestätigte sein grundsätzlich positives Votum aus dem Vorjahr und hob hervor, dass sich die Stellungnahme und die künftigen Beiträge des OECD-Statistikausschusses zu diesem Projekt auf eine rein technische Beratung beschränken müssten. Der Vertreter des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie bat

das zuständige ‚Project Board‘ darauf zu achten, dass das Projekt inhaltlich stärker fokussiert wird und nicht ‚ausufert‘. Er wies ferner darauf hin, dass sich die Angaben zu den finanziellen Ressourcen in den verschiedenen Dokumenten widersprechen und bat um Korrektur.

Die im Jahr 2007 vom OECD-Ministerrat verabschiedete Innovationsstrategie der OECD bewertet Innovation als wichtigste globale Antriebskraft für Wachstum und Wohlstand und soll zu einem besseren Verständnis beitragen, wie und unter welchen Umständen Innovation globales (Wirtschafts-)Handeln beeinflusst und wie innovatives Handeln gefördert und erfolgreich genutzt werden kann. Hierbei soll auf empirische Analysen zurückgegriffen werden. U. a. sollen neue Indikatoren über den Zusammenhang von Innovation und Wirtschaftsleistung entwickelt werden. Einige Mitgliedstaaten sahen in diesem Zusammenhang die von der OECD geplante Analyse von Mikrodaten kritisch.

Auf großes Interesse stießen die Vorträge zum Thema „Messung des Vertrauens in die Statistik“. Die Statistikämter der Mitgliedstaaten haben bei der Messung und Bildung von öffentlichem Vertrauen in die Statistik mit sehr unterschiedlichen Herausforderungen zu tun. Die Thematik wird vom Büro des OECD-Statistikausschusses weiter vertieft werden.

Weitere Themen, die in der Sitzung behandelt wurden, waren der Sachstand der Arbeiten zur Revision des internationalen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (SNA 93) und des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG), die Veröffentlichungspläne für die OECD-Statistik, Sachstandsberichte zur Tourismusstatistik, zum internationalen Handel, zum Arbeitskostenindex und Richtlinien zum Thema Revisionspolitik. Auch die mit dem geplanten Beitritt der Länder Chile, Estland, Israel, Russische Föderation und Slowenien entstehenden Aufgaben für die OECD-Statistik standen auf der Tagesordnung. Im vierten Quartal 2009 sind Peer Reviews in diesen Ländern geplant.

Die nächste Sitzung des OECD-Statistikausschusses wird vom 10. bis 11. Juni 2009 in Genf stattfinden.

Konferenz Europäischer Statistiker (CES)

Vom 10. bis 12. Juni 2008 fand die 56. Plenarsitzung der Konferenz Europäischer Statistiker (CES) in Paris statt. Die CES ist ein hochrangiges Statistikgremium der Regional-

kommission der Vereinten Nationen für Europa und nimmt eine Zwischenstellung zwischen UN- und EU-Ebene ein. Sie berät in ihren jährlichen Sitzungen u. a. über das statistische Arbeitsprogramm der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (ECE). Daneben konzentrieren sich die CES-Sitzungen jeweils auf zwei Seminarthemen, die unter Beteiligung der Mitgliedstaaten ausgewählt werden. Walter Radermacher, der Präsident des Statistischen Bundesamtes (Destatis), ist bis Mitte 2008 Mitglied des Büros der Konferenz.

Die Seminarthemen „Strategic issues linked to the measurement of international transactions“ und „Measuring population movement and integration in a globalized world“ standen im Mittelpunkt der Tagung. Destatis hatte das Seminar zur Bevölkerungsbewegung inhaltlich koordiniert; den Vorsitz hatte Präsident Radermacher. In vier Sitzungen wurden die Einflüsse der Migration auf die demografische, ökonomische und soziale Situation der Bevölkerung analysiert und Konsequenzen für den statistischen Datenbedarf gezogen. Destatis und die Fachhochschule Gelsenkirchen stellten in einem schriftlichen Beitrag auf der Basis der historischen Entwicklung der Bevölkerungszusammensetzung in Deutschland das Konzept „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“ vor und untersuchten auf der Basis der Daten des Mikrozensus 2005, ob sich „erfolgreiche Integration“ mit Mitteln der Statistik messen lässt. Das eingesetzte Konzept wird als tragfähig und international übertragbar dargestellt. Aufgrund der Ergebnisse müssen in Deutschland vor allem Ausländer/-innen als Hauptzielgruppe intergrationspolitischer Maßnahmen eingeordnet werden.

Im Rahmen des Seminars zur Messung internationaler Transaktionen erläuterten Vertreter des Internationalen Währungsfonds (IMF) und der amerikanischen Zentralbank (U.S. Federal Reserve Board) anhand von Beispielen die Bedeutung wirtschaftsstatistischer Daten als Grundlage der Wirtschaftspolitik. Verwiesen wurde auf die zunehmende Bedeutung spezifischer grenzüberschreitender Transaktionen im Rahmen der Globalisierung (Lohnveredelung, Transithandel, „Heimatüberweisungen der Gastarbeiter“). Verschiedene Beiträge beschäftigten sich mit dem Abgleich spiegelbildlicher Daten zwecks Reduzierung von Asymmetrien in den bilateralen Zahlungsbilanzen. Abschließend wurde die Frage einer optimalen Arbeitsteilung zwischen institutionellen Statistikproduzenten (insbesondere zwischen Statistikamt und Zentralbank) thematisiert.

Neben den beiden Seminarthemen standen auch andere Fachthemen auf der Tagesordnung. Insbesondere wurde über die Ergebnisse von „In-Depth-Reviews“ (Evaluierung der Datenlage auf internationaler Ebene und in den Mitgliedstaaten durch das CES-Büro) zu folgenden Themen berichtet: Unternehmensstatistik, Statistiken über Einkommen, Lebensbedingungen und Armut, Gender-Statistik, Kulturstatistik und Umweltstatistik.

Die Konferenz hob die Bedeutung von allen Arbeitsbereiche umfassenden Metadaten systemen hervor; diese Thematik müsse in den statistischen Ämtern Chefsache sein.

Ein von einer Eurostat/OECD/CES-Arbeitsgruppe vorgelegtes Papier zum Thema „Statistische Messung der Nachhaltigkeit“ wurde in der Sitzung heftig diskutiert. Präsident Radermacher kritisierte die einseitige Fokussierung auf den Kapital-Ansatz. Das CES-Büro wird sich im Oktober 2008 nochmals mit der Thematik befassen.

Ein weiteres Thema war der Stand der Revision des Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf UN-Ebene (SNA 93). Der offizielle Name des revidierten SNA wird nach derzeitigem Sachstand „SNA 2008“ lauten. Am 5./6. November 2008 findet ein Treffen statt, in dem über den Arbeitsauftrag und die Zusammensetzung der geplanten „High Level Group on National Accounts“ diskutiert werden soll. Diese Gruppe wird sich mit Inhalt und Organisation von künftigen Revisionsprozessen des Systems of National Accounts (SNA) befassen. Die Statistikabteilung der Vereinten Nationen wird die Chefstatistiker der Mitgliedstaaten zu dem Treffen einladen.

Am Rande der CES-Tagung fand am 11. Juni 2008 eine Sitzung des CES-Büros statt. Destatis hat sich bereiterklärt, für die Bürositzung im Februar 2009 zusammen mit der OECD zum Thema „Publication, communication and dissemination issues“ ein In-Depth-Review durchzuführen. Auch der Internationale Währungsfonds wird sich hieran beteiligen.

Die nächste CES-Sitzung findet vom 8. bis 10. Juni 2009 in Genf statt. Folgende Seminarthemen werden auf der Tagesordnung stehen: „Strategic issues in business statistics“ und „Official statistics and other tasks of national statistical offices: conflicts of interests or synergies?“.

Erfolgreiche erste Trio-Präsidentschaft

Was mit der deutschen Ratspräsidentschaft am 1. Januar 2007 begann, hat nun in Slowenien seinen gebührenden

Abschluss gefunden. Die erste sogenannte „Trio-Präsidentschaft“ (Deutschland, Portugal, Slowenien) im Bereich Statistik hat den „Staffelstab“ an das neue Trio Frankreich, Tschechien, Schweden am 27. Juni 2008 in Ljubljana übergeben. Auf Einladung des slowenischen Statistikamtes nahmen auch Mitglieder/-innen des ehemaligen Präsidentschaftsteams vom Statistischen Bundesamt an der Sitzung teil.

Die Ergebnisse der 18-monatigen Trio-Präsidentschaft von Deutschland, Portugal und Slowenien, die sich durch eine enge Zusammenarbeit zwischen den drei Trio-Partnern auszeichnet, können sich sehen lassen: insgesamt 28 neue statistische EU-Rechtsakte, darunter allein 22 unter deutscher Präsidentschaft, wurden mit den Mitgliedstaaten und dem Europäischen Parlament verhandelt. 17 dieser Rechtsakte konnten während der Trio-Präsidentschaft erfolgreich verabschiedet werden.

Alle wichtigen Informationen zur französischen Ratspräsidentschaft im Bereich Statistik sind auch auf deutsch unter www.insee.fr/ue2008/de/ abrufbar.

Besuch der niederländischen Amtsleitung

Auf Einladung von Präsident Walter Radermacher besuchten am 29. und 30. Mai 2008 der Leiter des niederländischen Statistikamtes (Statistics Netherlands), Gosse van der Veen, und leitende Mitarbeiter seines Hauses das Statistische Bundesamt (Destatis) zum Informationsaustausch über neue Entwicklungen in den beiden Statistikämtern und zur bilateralen Abstimmung niederländischer und deutscher Positionen im internationalen Zusammenhang und im EU-Kontext.

Dabei standen die Weiterentwicklung der Umweltökonomischen Gesamtrechnungen und der Intrahandelsstatistik, Fragen der Personalentwicklung und des Personalmanagements, die Verbesserung der internen Kommunikation von Destatis durch die Einführung des Informations- und Wissensmanagementsystems (IWMS) und die Vorgehensweisen zur effizienteren Gestaltung statistischer Produktionsprozesse und zur Qualitätssicherung im Mittelpunkt der Erörterungen. Generaldirektor Gosse van der Veen und Präsident Walter Radermacher würdigten die vielfältigen Initiativen der Zusammenarbeit beider Ämter, die aus den bisherigen Konsultationen auf Amtsleiterebene resultierten und vereinbarten, die enge bilaterale Kooperation fortzuführen.

Besuch aus der Republik Südkorea

Auf Einladung von Präsident Walter Radermacher besuchten am 5. und 6. Juni 2008 der Leiter des Statistikamtes der Republik Südkorea (KNSO), Herr Dae-Ki Kim, und seine Delegation das Statistische Bundesamt (Destatis) zu einem Informationsaustausch über gegenwärtige Entwicklungen in beiden Statistikämtern. Einführend wurden das System der Bundesstatistik, die strategischen Ziele und die Jahresarbeitsplanung von Destatis präsentiert. Aktuelle Entwicklungen in der Sozialstatistik und der Nutzung von Verwaltungsdaten für statistische Zwecke wurden durch Vorträge von beiden Statistikämtern erörtert.

Commissioner Dae-Ki Kim und Präsident Walter Radermacher würdigten die Bedeutung der langjährigen bilateralen Beziehungen beider Statistikämter und vereinbarten, die bilaterale Kooperation auch in Zukunft fortzuführen.

Elektronische Informationsangebote und Veröffentlichungen

Jahresbericht 2007 erschienen

Die fünfte Ausgabe des Jahresberichts des Statistischen Bundesamtes (Destatis) informiert über Tätigkeitsschwerpunkte und Arbeitsergebnisse im Jahr 2007. Geprägt war dieses zurückliegende Jahr von der deutschen EU-Ratspräsidentschaft und der Unterstützung der Arbeiten der Bundesregierung. Hier sind insbesondere die Weiterführung der Bestandsmessung für Bürokratiekosten auf der Grundlage des Standardkosten-Modells und die Bereitstellung statistischer Ergebnisse für Berichte der Bundesregierung zu wichtigen gesellschaftlichen und ökologischen Themen zu nennen.

Auf vielen Feldern steht die amtliche Statistik in Deutschland vor Reformen: Der Methodenwechsel bei der künftigen Volkszählung, die Weiterentwicklung der Haushaltsstatistiken, die Reform der Unternehmensstatistiken, der Finanz und Steuerstatistiken, der Agrarstatistiken zeugen davon.

Der Bedarf an Informationen wird immer größer. Gleichzeitig soll es künftig viel weniger kosten, diese Informationen bereitzustellen, und auch die Befragten sollen weiter entlastet werden. Diesen Zielkonflikt zu meistern, verlangt von den statistischen Ämtern, ihr Arbeitsprogramm lang-

fristig, also strategisch zu planen und alle Rationalisierungsmöglichkeiten, die die Technik bietet, zu nutzen, aber auch alle Vorteile einer besseren Zusammenarbeit und partnerschaftlichen Arbeitsteilung auszuschöpfen. Dies gilt auf europäischer wie auf nationaler Ebene: Planen heißt Prioritäten setzen.

Destatis hat sich mit der Fortentwicklung seiner strategischen Ziele die dafür notwendige Ausrichtung gegeben. So ist fit 2012, das neue Zielsystem, ein wichtiger Baustein, um die Stellung von Destatis als moderner Informationsdienstleister Deutschlands weiter auszubauen.

Die Beiträge, die im Jahresbericht 2007 zusammengestellt wurden, stellen eine Auswahl aus dem umfangreichen Tätigkeitsfeld von Destatis dar. Zahlreiche Texte belegen die Modernisierungsschritte, die sich intern vollzogen haben: Prozessanalysen zur Optimierung von Arbeitsabläufen, eine transparente Kosten- und Leistungsrechnung, ein Kundenmanagementsystem und der Aufbau eines Dokumentenmanagementsystems. Neue Daten zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund, Projekte zur Erfassung der Globalisierung und ihrer Auswirkungen, Alterssicherungsleistungen für private Haushalte, Ergebnisse zum Elterngeld und vieles mehr.

Der Jahresbericht steht kostenfrei im Internetangebot von Destatis (www.destatis.de) unter der Rubrik „Über uns“ zum Download zur Verfügung.

Neu erschienen: Die Bundesländer: Strukturen und Entwicklungen, Ausgabe 2008

Die neue Ausgabe der Veröffentlichung „Die Bundesländer: Strukturen und Entwicklungen“ beschreibt erneut die föderale Landschaft in Deutschland und schildert die Vielfalt der deutschen Bundesländer. Sie zieht Vergleiche und zeigt die Unterschiede auf. Die Themen reichen von der Bevölkerung und den privaten Haushalten über Soziales, Gesundheit, Bildung, Verkehr und Umwelt bis zur wirtschaftlichen Lage und den öffentlichen Finanzen.

Die gedruckte Ausgabe der Veröffentlichung wird zum Preis von 13,- Euro im Buchhandel (ISBN 978-3-8246-0819-5) oder über den Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de/publikationen vertrieben. Dort steht die Veröffentlichung außerdem kostenlos zum Download zur Verfügung.

Statistik – Die Welt in Zahlen

Daten aus der amtlichen Statistik sind ein elementarer Bestandteil moderner Gesellschaften. Sie sind zum einen Grundlage für eine Vielzahl von Entscheidungen in Politik und Verwaltung, zum anderen dienen sie der Wirtschaft, der Wissenschaft und nicht zuletzt den Bürgerinnen und Bürgern.

Das Faltblatt, das vom Bundesministerium des Innern herausgegeben wurde, informiert über die Aufgaben des Bundesinnenministeriums im Zusammenhang mit Statistik, stellt das Statistische Bundesamt vor und informiert über die amtliche Statistik in Europa. Unter www.bmi.bund.de steht die Broschüre zum kostenlosen Download zur Verfügung; gedruckte Exemplare können direkt über die Internetseite des Ministeriums, Thema Publikationen, angefordert werden.

Wirtschaftsbericht Deutschland

Alle eineinhalb bis zwei Jahre liefert die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) eine umfassende Analyse der Volkswirtschaften der Mitgliedsländer, der Eurozone und einiger größerer Drittstaaten. Die Wirtschaftsberichte entstehen im Rahmen von Peer Reviews und enthalten konkrete Empfehlungen für die Wirtschaftspolitik des untersuchten Landes. Diese Empfehlungen spiegeln den Konsens der OECD-Mitgliedsländer wider.

Weitere Informationen erhalten sie auf der Internetseite der OECD: www.oecd.org/de/wirtschaftsberichtdeutschland.

Rechtsangelegenheiten

Deutsch-Chinesische Kooperation

Im Rahmen des seit 2006 laufenden Projektes „Statistische Gesetzgebung“ besuchte eine chinesische Delegation des Nationalen Statistikamtes unter der Führung von Herrn Xu, stellvertretender Leiter der Abteilung für Strategie und Gesetzgebung, vom 18. bis 27. Mai 2008 Deutschland.

Erste Station der Delegation war das Statistische Bundesamt in Wiesbaden. Behandelte Themen waren die natio-

nen und europäischen Rechtsvorschriften zum Unternehmensregister, dessen Pflege und Anwendung sowie die Gesetzgebung und Rechtsvorschriften des Mikrozensus und seine Durchführung auf Landesebene. Zudem erhielten die chinesischen Gäste Informationen über das statistische Programm der EU sowie über die statistischen Rechtsakte der EU und deren Anwendung.

Ein Vertreter der Verwaltung des Deutschen Bundestages in Berlin referierte über das Gesetzgebungsverfahren auf Bundesebene, beginnend mit der Vorbereitung der Gesetzentwürfe, über die Einbringung in den Bundestag, bis hin zur Verabschiedung und Verkündung der Gesetze. Besonders beeindruckt waren die Gäste von der anschließenden Führung durch das Reichstagsgebäude.

Zum Ende des Delegationsbesuchs in Berlin wurden im Amt für Statistik Berlin-Brandenburg die statistische Gesetzgebungspraxis und die relevanten statistischen Rechtsvorschriften sowie die Umsetzung der nationalen und europäischen Rechtsvorschriften auf Landesebene ausführlich besprochen.

Beim Abschlussgespräch in Wiesbaden bewertete der chinesische Delegationsleiter den Studienaufenthalt als sehr erfolgreich. Durch die behandelten Themen und anschließenden Diskussionen habe man wertvolle Erkenntnisse gewinnen können, die für die Novellierung des chinesischen Statistikgesetzes sehr hilfreich seien.

Schwerpunkt des nächsten Beratungseinsatzes in China, der in der zweiten Jahreshälfte vorgesehen ist, soll die Erstellung des gemeinsamen Abschlussberichts sein, mit dem das Projekt „Statistische Gesetzgebung“ abgeschlossen werden soll. Darüber hinaus hat die chinesische Seite Interesse an der Vertiefung der Themen Unternehmensregister und Mikrozensus.

Grundsatzfragen der Bundes- und Internationalen Statistik, Informationsverbreitung

Forschung mit Daten der amtlichen Statistik in Niedersachsen

Am 2. und 3. April 2008 fand im Leibnizhaus der Universität Hannover eine Konferenz unter dem Titel „Forschung mit Daten der amtlichen Statistik in Niedersachsen“ statt.

Die Veranstaltung wurde gemeinsam von den Forschungsdatenzentren (FDZ) der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, dem Niedersächsischen Landesamt für Statistik, der Leibniz Universität Lüneburg sowie dem Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten durchgeführt. Schwerpunkte der Konferenz waren die Themen „Internationalisierung niedersächsischer Firmen“, „Forschung zur regionalen Sozialstruktur“, „Selbständigkeit und hohe Einkommen in Niedersachsen“ sowie „Mikrosimulation in Steuerforschung und –politikberatung“.

Darüber hinaus wurde der Einsatz der Mikrosimulation in der Steuerforschung und Politikberatung sowie Forschungen zur regionalen Sozialstruktur zum Inhalt der Konferenz. Neben der Diskussion der inhaltlichen Fragen zeigte die Konferenz auf, welchen Beitrag die FDZ mit ihren Datenbeständen für diese Forschungsgebiete leisten können.

Konferenz „Außenwirtschaft in Zeiten der Globalisierung – Möglichkeiten und Grenzen der statistischen Messung“

Am 22./23. April 2008 veranstaltete das Statistische Bundesamt (Destatis) gemeinsam mit der Deutschen Bundesbank und dem Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) im Kurhaus Wiesbaden die Konferenz „Außenwirtschaft in Zeiten der Globalisierung – Möglichkeiten und Grenzen der statistischen Messung“. Die Veranstaltung wurde von ca. 150 TeilnehmerInnen besucht. Da insbesondere der angestrebte Dialog zwischen den Vortragenden und dem Auditorium verwirklicht wurde, war die Konferenz ein voller Erfolg.

Die einzelnen Vorträge wurden in Parallelsessions referiert, sodass eine Vielzahl an Themen besetzt werden konnte. Nach der Begrüßung von Präsident Walter Radermacher und Prof. Dr. Hermann Remsperger (Deutsche Bundesbank), der die Konferenz ebenfalls mit einem Grundsatzreferat eröffnete, trug die Deutsche Bundesbank „Zahlungsbilanz und Auslandsvermögensstatus als Spiegel der Außenwirtschaft“ vor. Unter der Moderation von Destatis-MitarbeiterInnen wurde u. a. über die Themenblöcke „Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit dem Ausland“, „Weiterentwicklung der Außenhandelsstatistik und mögliche Konsequenzen“ und die Session „Verflechtung der Deutschen Wirtschaft mit dem Ausland, Input-Output-Rechnung“ referiert. VertreterInnen vom Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften und der Organisation

für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gaben einen Einblick über „Globalisierungsindikatoren und Unternehmenscharakteristika“, Vertreter der Wissenschaft zeigten Forschungsergebnisse über den „Arbeitsmarkt in einer globalisierten Welt“.

Die Veranstaltung bot zahlreiche Gelegenheiten für den fachlich fundierten Austausch der Mitarbeiter von Destatis, des RatsSWD und der Deutschen Bundesbank und bietet auf dieser Grundlage die Perspektive für weitere erfolgreiche Veranstaltungen.

4. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten 2008

Am 19. und 20. Juni 2008 fand die 4. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten (4.KSWD) im Kurhaus in Wiesbaden statt. Veranstalter war der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD), der in der Organisation sowie der Ausrichtung der Konferenz durch das Statistische Bundesamt (Destatis) unterstützt wurde.

Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung der 4. KSWD wurden Professor Hans-Jürgen Krupp zum 75. Geburtstag sowie Johann Hahlen zum 65. Geburtstag geehrt. Nach der Laudatio von Prof. Dr. Gert G. Wagner überreichten die Herausgeber (Dr. Gabriele Rolf-Engel, Dr. Markus Zwick, Prof. Dr. Gert G. Wagner) beiden je ein Exemplar der Festschrift „Fortschritte der informationellen Infrastruktur in Deutschland“. Die Festschrift dokumentiert das Wirken der beiden Geehrten beim Aufbau der informationellen Infrastruktur in Deutschland.

In der anschließenden Plenarveranstaltung wurden Vorträge zum Entwicklungsstand der Datenlage in den Bereichen Bevölkerung, Innere Sicherheit und Bildung gehalten. Zwischen den Vorträgen nutzten viele Konferenzteilnehmer die Möglichkeit an den Ständen der Forschungsdaten- und Datenservicezentren mit deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Dialog zu treten und sich über den Datenzugang der amtlichen Statistik zu informieren. Der erste Konferenztag wurde mit der Wahl der neuen Ratsmitglieder des RatSWD beschlossen. Das Wahlergebnis ist unter <http://www.ratswd.de> zu finden.

Am zweiten Tag der Veranstaltung wurden aktuelle gesellschaftliche Fragen zum Thema „Was leisten amtliche Daten?“ in acht verschiedenen Foren zwischen Datenproduzenten und Wissenschaft diskutiert. Das Spektrum reichte von „Ökonomie und Umwelt“ bis zu „Mediendaten“. In

einem der Foren stellte Professor Robert McCaa (Universität von Minnesota) das Projekt „Integrated Public Use Microdata Series – international“ (IPUMS-international) vor. IPUMS-international wurde 1999 mit dem Ziel ins Leben gerufen, historische sowie aktuelle Zensus- und Mikrozensusdaten in anonymisierter und harmonisierter Form der internationalen Sozialforschung in einer Internetdatenbank frei zur Verfügung zu stellen. Bisher konnten 35 Länder mit 111 Zensen und 263 Millionen Personendatensätzen für das Projekt gewonnen werden. Destatis wird sich hierbei mit neun absolut anonymisierten Mikrodatei-Files beteiligen.

In einer abschließenden Plenarveranstaltung der Konferenz wurden die in den Foren erarbeiteten Ergebnisse zusammengefasst und ein Ausblick für die Zukunft gegeben. Die Konferenz brachte vielfältige Anregungen hervor, wie der Datenzugang der amtlichen Statistik für empirisch arbeitende Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler weiterhin optimiert werden kann.

Abschlussveranstaltung zum Twinning Projekt „Unterstützung des mazedonischen Statistikamtes“

Am 10. April 2008 fand in Skopje das Abschlussseminar im Rahmen des Twinning Projektes „Unterstützung des staatlichen mazedonischen Statistikamtes“ statt. Unter dem Vorsitz von Herrn Bernd Störtzbach vom Statistischen Bundesamt und der mazedonischen Amtsleiterin Blagica Novkovska wurden etwa 120 Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und amtlicher Statistik die erreichten Ergebnisse präsentiert. Als Ehrengäste waren der mazedonische stellvertretende Premierminister, der Repräsentant der EU in Mazedonien, der Präsident der mazedonischen Zentralbank sowie die Botschafter Deutschlands und Sloweniens anwesend. Im Anschluss an die Grußworte von hochrangigen mazedonischen, europäischen und deutschen Repräsentanten hielt Präsident Walter Radermacher einen Vortrag zur Zukunft des europäischen Statistiksyste- ms, der auf großes Interesse bei den Teilnehmern stieß. Im Rahmen von drei work sessions (macroeconomic statistics, business and social statistics, capacity building) wurden die einzelnen Projektergebnisse im Detail vorgestellt und mit dem Fachpublikum diskutiert.

Übereinstimmendes Ergebnis der Präsentationen der Projektverantwortlichen und der Experten aus den EU-Mitgliedstaaten sowie der Diskussionsbeiträge der Teilneh-

mer der Veranstaltung war die Bewertung, dass mit dem Projekt wesentliche Voraussetzungen für die Modernisierung des mazedonischen Statistiksyste- ms und seiner Anpassung an die im Europäischen Statistischen System gültigen Statistikstandards geschaffen und damit die von der EU vorgegebenen Projektziele erreicht wurden.

Besuch aus China

Eine Delegation aus dem nationalen chinesischen Statistika- mt besuchte am 14. und 15. April 2008 das Statistische Bundesamt (Destatis) in Wiesbaden. Hauptthema war neben der Bildungsberichterstattung in Deutschland das Veröffentlichungsprogramm der amtlichen Statistik. Im Rahmen der Ausführungen zur Pressearbeit und zum Publikationsangebot von Destatis standen die Themen Genesis-Datenbank, allgemeine Pressearbeit und die Gestaltung von Veröffentlichungen im Mittelpunkt. Darüber hinaus informierten Mitarbeiter/-innen der Gruppe „Bildung, Forschung und Entwicklung, Kultur, Rechtspflege“ zum Veröffentlichungsangebot der Bildungsstatistiken in Deutschland sowie zu spezifischen nationalen und internationalen Bildungsindikatoren.

Um die Ebenen des föderalen statistischen Systems besser kennen zu lernen, besuchte die Delegation zudem das Hessische Statistische Landesamt. Anschließend setzte die chinesische Delegation ihren Aufenthalt bei Destatis in der Gruppe „Gesundheit“ in Bonn fort.

Mitten in Berlin: Neue Info-Stelle des Statistischen Bundesamtes

Am 21. April 2008 um 14.00 Uhr eröffnete der i-Punkt Berlin, die Repräsentanz des Statistischen Bundesamtes (Destatis) in der Hauptstadt, seinen neuen Standort in der Friedrichstraße, direkt am Checkpoint Charlie.

Der i-Punkt ist seit fast neun Jahren die Anlaufstelle von Destatis für alle Fragen rund um die amtliche Statistik in der Bundeshauptstadt. Zu den Nutzern des i-Punkt zählen politische Institutionen wie der Deutsche Bundestag, die Bundesregierung, Botschaften, Ländervertretungen, Wirtschaftsverbände sowie der Bildungssektor.

Auch am neuen Standort geben die mehr als 20 Mitarbeiter schnell und kompetent Auskunft, unterstützen bei der Datenrecherche im Internet, helfen bei methodischen Fragen und vermitteln fachstatistische Ansprechpartner. Für Eigenrecherchen bietet der i-Punkt eine Infothek mit

20 000 Medien zur deutschen, europäischen und internationalen Statistik.

Deutschlandweit ist der i-Punkt Ansprechpartner für europäische und internationale Statistiken. Wer Daten über Deutschland mit denen der Nachbarländer vergleichen möchte, kann sich beim Europäischen Datenservice, der seit 2004 in Kooperation mit dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften geführt wird, kostenfrei beraten lassen oder unter www.eds-destatis.de recherchieren.

Gesamtrechnungen

36. Tagung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

Die 36. Tagung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ fand vom 17. bis 18. April 2008 in Bremen statt. Als externer Referent nahm Prof. Dr. Reiner Stäglin (Senior Consultant Freie Universität Berlin und Stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Statistischen Gesellschaft) mit einem Vortrag zum Thema „Input-Output-Rechnung und Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (der Länder)“ teil.

Von zentraler Bedeutung waren strategische Überlegungen zu weiteren methodischen Verbesserungen der BIP-Berechnungen sowie zu den Freigabe- und Veröffentlichungsmodalitäten der Fortschreibungsergebnisse.

Ein weiteres großes Thema bildete die Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 2011. Der Arbeitskreis fasste konzeptionelle Beschlüsse zur technischen und methodischen Umsetzung der Wirtschaftszweigklassifikation 2008.

Die Einstiegseite der Internetseiten des Arbeitskreises unter www.vgrdl.de soll in Kürze überarbeitet und in Anlehnung an das Statistik-Portal neu strukturiert werden. Darüber hinaus soll die Möglichkeit einer Tabellen- und Datenschnellsuche angeboten werden, um den Kunden das Auffinden von Tabellen zu erleichtern.

Der Arbeitskreis verständigte sich darauf, ab Berechnungsstand August 2007 die Kennziffer Bruttoinlandsprodukt je Arbeitsstunde (der Erwerbstätigen) sowie Arbeitnehmerentgelt insgesamt bzw. Bruttolöhne und -gehälter insgesamt je Arbeitsstunde (der Arbeitnehmer) in die entsprechenden Kreisveröffentlichungen aufzunehmen.

Die 37. Tagung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ wird vom 22. bis 23. Oktober 2008 stattfinden und vom Statistischen Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Standort Hamburg ausgerichtet.

Unternehmensregister, Binnenhandel

Fachausschuss „Klassifikationen“

Im Mittelpunkt der Sitzung des Fachausschusses „Klassifikationen“ am 2. Juni 2008 stand die Information und Diskussion über die Erarbeitung einer nationalen Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 2010 (KldB 2010). Federführend ist dabei die Bundesagentur für Arbeit (BA), die auch die Präsentation des Themas übernommen hat. Das Statistische Bundesamt (Destatis) und andere Institutionen sind an den Arbeiten beteiligt. Wie von Vertretern der BA berichtet wurde, ist die Schaffung einer KldB geplant, die nicht nur statistischen Belangen, sondern auch den Bedürfnissen der Arbeits-/Stellenvermittlung und Berufsberatung durch die BA gerecht wird. Die KldB 2010 soll möglichst mit der International Standard Classification of Occupations, Ausgabe 2008 (ISCO-08), kompatibel sein. Ihre Gliederung soll aber nicht von der Gliederung der ISCO-08 ausgehen, sondern wird anhand der Analyse von Tätigkeitsprofilen verschiedener Berufe eigenständig entwickelt. Die Konstruktionsprinzipien der ISCO-08 (skill level und skill specialisation) sollen in modifizierter Form und abweichender Reihenfolge zur Anwendung kommen. Die Fertigstellung der KldB 2010 ist für Mitte 2010 vorgesehen, was eine Verwendung im Zensus 2011 voraussichtlich ausschließt.

Die geplante Abweichung der Gliederung der KldB 2010 von der Gliederung der ISCO-08 wurde von den Sitzungsteilnehmerinnen und -teilnehmern überwiegend als unproblematisch angesehen, eine Kompatibilität zur ISCO-08 (auch auf unterster Gliederungsebene der ISCO-08) aber für unerlässlich gehalten. Verschiedene Sitzungsteilnehmerinnen und -teilnehmer räumten der internationalen Vergleichbarkeit von Daten Vorrang vor der Berücksichtigung nationaler Besonderheiten und Bedürfnisse ein. Bezüglich des Entwicklungsprozesses der KldB wurde von Verbandsseite die Einbeziehung von berufsfachlichen Kenntnissen weiterer betroffener Bundesministerien und die Beteiligung von Nutzern angemahnt. Die zeitliche Per-

spektive des Projekts und die daraus resultierenden Folgen, insbesondere für den Zensus 2011, stießen bei mehreren Fachausschussmitgliedern auf Unverständnis, da Einigkeit darüber besteht, dass die gegenwärtig gültigen Fassungen der KldB veraltet sind.

Destatis informierte ergänzend über Zielsetzung, Verfahren und wesentliche Ergebnisse der inzwischen abgeschlossenen Überarbeitung der ICSO.

Zur Revision von Wirtschaftsklassifikationen berichtete Destatis über den Sachstand bei der Neufassung verschiedener Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen sowie über Termine für den Abschluss der damit verbundenen Arbeiten. Hervorgehoben wurde die Straffung der Gliederungen der Klassifikation der Wirtschaftszweige und des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken. Destatis erläuterte insbesondere die methodischen Änderungen für die Zuordnung in der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Wertschöpfungsprinzip auch bei vertikaler Integration; neue Klassifizierungsregeln bei Outsourcing der Warenproduktion) und deren Auswirkungen auf die statistischen Daten. Hingewiesen wurde auch auf die geplante Überarbeitung des Umsteigeschlüssels zwischen den Ausgaben 2003 und 2008 der Klassifikation der Wirtschaftszweige. Gegen die beabsichtigte Beschränkung des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009, auf das Verarbeitende Gewerbe sowie den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden erhoben die Sitzungsteilnehmerinnen und -teilnehmer keine Einwände.

Bezogen auf die Implementierung der revidierten nationalen Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2008) berichtete Destatis über die Anpassung statistischer Rechtsgrundlagen, die Umstellung des Unternehmensregisters und die Umstellung von Statistiken. Erläutert wurde das Verfahren zur Umstellung des Unternehmensregisters auf die WZ 2008, das neben intensiven Recherchen in den Statistischen Landesämtern auch eine schriftliche Befragung von Unternehmen einschließt. In diesem Zusammenhang wurde auch auf die parallel durchgeführte Befragung durch die BA hingewiesen. Ebenfalls thematisiert wurde die Möglichkeit, Informationen zu Wirtschaftszweigcodes von Unternehmen und Betrieben an Verwaltungsstellen u.Ä. zu übermitteln, die aber zurzeit rechtlich ausgeschlossen ist. Von Verbandsseite wurde um Informationen über den Umfang und die Verteilung der Umkodierungen im Unternehmensregister gebeten, die sich aufgrund der Registerrückfrage ergeben, was von Destatis zugesagt wurde. Zur Umstellung von Statistiken auf die WZ 2008 gab Destatis

einen groben Überblick, im Übrigen wurde auf die verschiedenen Fachausschüsse verwiesen.

Destatis informierte ferner über den Sachstand bei den Arbeiten an der Kombinierten Nomenklatur (KN), Ausgabe 2009. Es handelt sich hierbei z.B. um die Realisierung von Wünschen der europäischen Wirtschaft nach tieferer Gliederung der Nomenklatur und die Umsetzung von Modernisierungsvorschlägen der Europäischen Kommission (Reduzierung der Tiefengliederung im Falle geringen Handels). Dabei wurden auch die Grenzen einer Berücksichtigung von Verbandswünschen aufgrund zolltariflicher Restriktionen aufgezeigt.

Ausführliche Unterlagen können unter der E-Mail-Adresse: gruppe-iva@destatis.de angefordert werden.

Fachausschuss „Handelsstatistik“

Auf Wunsch der Teilnehmer an der Tagung des Fachausschusses Handelsstatistik im Jahr 2006 behandelte der Fachausschuss bei seiner diesjährigen Sitzung Mitte Mai 2008 nur Themen der Binnenhandelsstatistik.

Seit 2006 haben die statistischen Ämter eine Reihe von Verbesserungen in der Binnenhandelsstatistik erzielt: Durch zwei Neuzugangsstichproben konnte die Datenqualität gesteigert werden, durch die Verkettung von Zeitreihen bessere Analysemöglichkeiten geschaffen und eine präzisere Berechnung durch verbesserte Computerprogramme erreicht werden. Das Datenangebot wurde durch die Schätzung des Jahresergebnisses im Einzelhandel erweitert, und die Qualitätsberichte wurden um Informationen über Antwortausfälle und Schätzanteile ergänzt.

Beim Ausblick auf die Weiterentwicklung der Binnenhandelsstatistiken in den nächsten Jahren sind die Änderungen der europäischen Konjunktur- und Strukturverordnung von maßgeblicher Bedeutung. So sind im Rahmen der Konjunkturverordnung künftig voraussichtlich zusätzlich zu den bisherigen Erhebungsmerkmalen vierteljährlich Informationen über „Entgelte (Bruttolöhne und -gehälter)“ und über „geleistete Arbeitsstunden“ zu liefern. Hier wird zurzeit geprüft, ob die beiden Merkmale in der erforderlichen Qualität geschätzt werden können. Gleiches gilt für das im Rahmen der Strukturstatistik neu zu liefernde Merkmal „Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitanteilen“. Das ebenfalls neu zu liefernde Merkmal „Zahlungen für Leiharbeiter“ soll dagegen erhoben werden. Grundlage für die Lieferverpflichtung der neuen Merkmale ist die Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des Euro-

päischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2008 über die strukturelle Unternehmensstatistik, die am 29. April 2008 in Kraft getreten ist.

Die amtliche Statistik untersucht derzeit, ob durch die Verwendung von Verwaltungsdaten die Belastung der Unternehmen durch die Handelsstatistik reduziert werden kann. Erste, noch vorläufige Ergebnisse zeigen, dass die Verwendung von Verwaltungsdaten zu deutlichen Einschränkungen im Hinblick auf die Tiefe der wirtschaftlichen Gliederung und die Aktualität der Ergebnisse führen würde. Weitere Untersuchungen sollen zeigen, ob eine Kombination aus einer Erhebung und der Verwendung von Verwaltungsdaten für kleinere und mittlere Unternehmen (Mixmodell) tragfähig ist.

Als weitere Maßnahme zur Entlastung der Auskunftgebenden legte das Statistische Bundesamt (Destatis) ein neues Stichprobenkonzept vor. Künftig sollen die Unternehmen aus Repräsentativschichten nach fünf bis sechs Jahren aus der Berichtspflicht entlassen werden. Derzeit beträgt die Verweildauer zehn Jahre. Das weiterentwickelte Stichprobenkonzept sieht eine Stichprobenrotation vor und wird ab Mitte 2009 eingeführt. Auswahlplan und Hochrechnungsrahmen werden jährlich durch das Statistische Unternehmensregister (USR) aktualisiert und bilden dann die Grundlage für eine Stichprobenrotation. Der Fachausschuss sprach sich grundsätzlich für das neue Stichprobenkonzept aus, äußerte jedoch Bedenken hinsichtlich der Revision der Strukturstatistik auf der Grundlage des USR mit den aktuellen Angaben eines betreffenden Berichtsjahres.

Die Umstellung der Binnenhandelsstatistiken auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) wird einen Schwerpunkt der Arbeiten in den Jahren 2008 und 2009 bilden. Destatis informierte den Fachausschuss über Änderungen der Klassifikation, die gleichzeitig durchzuführende Umstellung auf das Basisjahr 2005, Rückrechnung der Zeitreihen und Integration der Konverter. Der Fachausschuss bestätigte die vorgeschlagene Kommunikationsstrategie zur Einführung der WZ 2008 bei den Binnenhandelsstatistiken.

Um den Revisionsbedarf bei den Konjunkturstatistiken im Binnenhandel zu reduzieren, entwickelt Destatis derzeit neue Schätzmethoden. Dem Fachausschuss wurde der Stand der Entwicklungen vorgestellt. Simulationsrechnungen zeigen, dass der Umfang der Revisionen reduziert werden kann. Es ist vorgesehen, die Schätzmethoden für die Konjunkturstatistik im Binnenhandel für die Merkmale

Umsatz und Beschäftigte bis Ende des zweiten Vierteljahres 2009 zu implementieren.

Die Messzahlen der monatlichen Handelsstatistiken stellen wichtige Indikatoren für die Konjunkturbeobachtung dar, deren Entwicklung jedoch durch verschiedene Sonderfälle beeinflusst wird. Destatis stellte das Vorgehen zur Behandlung dieser Sonderfälle vor. Der Fachausschuss begrüßte die transparente Darstellung und unterstrich, dass statistische Effekte herausgerechnet werden sollen, in jedem Fall aber die durch die Wirklichkeit verursachten Sprünge in den Zeitreihen erhalten bleiben müssen. Abschließend informierte und diskutierte der Fachausschuss Handelsstatistik den Nachweis des Online-Handels im Rahmen der Binnenhandelsstatistiken.

Der Fachausschuss „Handelsstatistik“ wird sich im Jahr 2010 wieder mit Themen aus den Binnenhandelsstatistiken beschäftigen.

Ausführliche Unterlagen können unter der E-Mail-Adresse: binnenhandel@destatis.de angefordert werden.

Preise, Außenhandel

CENEX-Workshop in Wiesbaden

Anfang Juni 2008 fand in Wiesbaden ein Workshop zum Projekt CENEX in der Preisstatistik statt. Der Workshop sollte den betroffenen EU-Akteuren den derzeitigen Projektstand präsentieren. Die anschließende Diskussion bot eine Möglichkeit zur Einflussnahme auf die Vorschläge. Teilnehmer des Workshops waren das vierzehnköpfige Projektteam aus sieben statistischen Ämtern sowie 45 Vertreter aus 25 EU-Mitgliedstaaten, der Deutschen Bundesbank, der Europäischen Zentralbank und von Eurostat.

CENEX ist die Abkürzung für „Centres and Networks of Excellence“ und beschreibt eine neue Form der internationalen Arbeitsteilung: Eine kleine Gruppe von Statistikexperten aus verschiedenen Ländern schließt sich zusammen, um praktikable Lösungswege für ein bestimmtes methodisches Problem zu erarbeiten – und stellt die Ergebnisse anschließend allen Statistikämtern der Europäischen Union als empfohlene Methode (best practice) zur Verfügung.

Für das auf zwei Jahre angelegte CENEX-Projekt in der Preisstatistik, das vom Statistischen Bundesamt geleitet wird, fiel der Startschuss Anfang Oktober 2006. Die weiteren Experten kommen aus den statistischen Ämtern Österreichs, Belgiens, Schwedens, Portugals, Irlands und der Niederlande. Thema ist die methodische Vorgehensweise bei der Behandlung von Änderungen der Qualität von Gütern, deren Preise gemessen werden sollen.

Weitere Informationen können unter der E-Mail Adresse: cenex_hicp@destatis.de angefordert werden.

Informationsveranstaltung zum Außenhandel im Auswärtigen Amt

Gemeinsam mit der Gruppe „Außenhandel“ führte der i-punkt Berlin am 15. April 2008 für Mitarbeiter/innen des Auswärtigen Amtes in der Hauptstadt eine Informationsveranstaltung zum Thema: „Aktuelle Trends und Entwicklungen im deutschen, europäischen und internationalen Warenhandel“ durch.

An der Veranstaltung nahmen mehr als 20 Interessenten des Auswärtigen Amtes teil. Die Präsentation umfasste die Vorstellung der aktuellen Strukturen und Entwicklungen im deutschen Außenhandel, spezielle Themenstellungen wie die Exportperformance Deutschlands und die Ursachen für Asymmetrien in den bilateralen Außenhandelsstatistiken mit einzelnen Partnerländern. Visualisierte Demonstrationen des interaktiven Außenhandelsatlas sowie der Außenhandelsdatenbanken COMEXT (EUROSTAT) und Comtrade (Vereinte Nationen) zum europäischen und internationalen Warenhandel rundeten die Präsentation ab. Das Interesse der Teilnehmer zeigte sich in einer Vielzahl spezifischer Fragen zu Einzelaspekten des Außenhandels während und am Ende der Veranstaltung.

Aufgrund der großen Resonanz der Teilnehmer wurde vom Auswärtigen Amt angeregt, die Veranstaltung regelmäßig einmal jährlich durchzuführen.

Auskünfte dazu können unter E-Mail Adresse: i-punkt@destatis.de angefordert werden.

Deutsch-chinesische Arbeitsgruppe „Handelsstatistik“ tagte in Peking

Die deutsch-chinesische AG „Handelsstatistik“ wurde im November 2005 im Rahmen der 12. Tagung des deutsch-chinesischen Gemischten Wirtschaftsausschusses einge-

richtet. Mitglieder der AG sind Vertreter des chinesischen Wirtschaftsministeriums (MOFCOM), des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie sowie des Statistischen Amtes Chinas (NBS) und des Statistischen Bundesamtes.

Ziel der AG „Handelsstatistik“ ist es, die erheblichen Asymmetrien in den deutsch-chinesischen Außenhandelsstatistiken zu identifizieren und die hierfür erforderlichen Analysen durchzuführen.

Die dritte Sitzung der AG fand am 26. Mai 2008 im MOFCOM in Peking statt. Zwischen beiden Seiten wurde im Wesentlichen Übereinstimmung über die Ursachen der Diskrepanzen erzielt. Nun soll der gemeinsame Abschlussbericht bis zum 20. September 2008 abgestimmt und anschließend dem deutsch-chinesischen Gemischten Wirtschaftsausschuss vorgelegt werden. Damit steht die Arbeit der AG kurz vor einem erfolgreichen Abschluss.

Europäische Union im Handel mit Hochtechnologieerzeugnissen 2005 weltweit führend

Das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (EUROSTAT) weist Daten über den Handel mit Hochtechnologieerzeugnissen (im Weiteren auch Hightech-Erzeugnisse) aktuell für das Jahr 2005 aus. Die Angaben stammen aus der Datenbank COMEXT, der Eurostat-Datenbank mit den Ergebnissen der amtlichen Statistiken des Außenhandels der Europäischen Union (EU) und des Handels zwischen den heutigen 27 EU-Mitgliedstaaten. Die Handelsdaten der übrigen Länder wurden der Datenbank Comtrade der Vereinten Nationen entnommen.

Der Untersuchung liegt eine produktbezogene Abgrenzung des Hochtechnologiebereichs zugrunde, die sich auf das Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC Rev. 3) stützt, und zwar auf die Fünfsteller als tiefste Gliederungsebene. Die Liste der nach dem Grad ihrer FuE-Intensität (Relation der Ausgaben für Forschung und Entwicklung zum Gesamtumsatz) als Hochtechnologie eingestuft Produkte umfasst Waren aus den neun Hightech-Bereichen Luft- und Raumfahrzeuge, Büromaschinen und EDV-Einrichtungen, Elektronik und Telekommunikation, pharmazeutische Erzeugnisse, wissenschaftliche Instrumente, Elektrotechnik, chemische Erzeugnisse, Maschinenbau, Waffentechnik/Waffen und Munition; sie ist dem methodischen Anhang des Beitrags von Tomas Meri: „Handel mit Hochtechnologieerzeugnissen“, der in der Reihe „Statistik kurz gefasst – Wissenschaft und Tech-

nologie“, Heft 7/2008, von EUROSTAT erschienen ist, zu entnehmen. Weitere Informationen hierzu und zu anderen Themenbereichen der europäischen Statistik stellt auch der Europäische Datenservice unter www.eds-destatis.de zur Verfügung.

Bevölkerung, Bildung, Staat, Steuern

Neue Rechtsvorschriften über die Erstellung und Entwicklung von Statistiken über Bildung und lebenslanges Lernen

Die Verordnung (EG) Nr. 452/2008 setzt in drei Bildungsbereichen einen gemeinsamen Rahmen für die systematische Erstellung und Entwicklung von harmonisierten Gemeinschaftsstatistiken über Bildung und lebenslanges Lernen. Die Bildungsbereiche erstrecken sich auf Statistiken über die Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung, die Beteiligung von Erwachsenen am lebenslangen Lernen sowie auf die sonstigen Statistiken, z.B. Statistiken über Humankapital und über den sozialen und wirtschaftlichen Nutzen der Bildung.

Durchführungsmaßnahmen, wie z.B. die Auswahl und Beschreibung der unter die Bereiche fallenden Themen und ihrer Merkmale entsprechend politischen oder technischen Erfordernissen, die Aufschlüsselung der Merkmale und die Festlegung des Beobachtungszeitraums und der Fristen für die Übermittlung der Ergebnisse, werden künftig durch einen weiteren Rechtsakt im Rahmen des Komitologieverfahrens nach Artikel 5a des Beschlusses 1999/468/EG vom 28. Juli 1999 (ABl. EG Nr. L 184 S. 23), geändert durch Beschluss 2006/512/EG vom 17. Juli 2006 (ABl. EU Nr. L 200 S. 11), geregelt.

Bevölkerung – Daten, Fakten, Trends zum demographischen Wandel in Deutschland

Der demografische Wandel, insbesondere das Altern der Bevölkerung, gehört zu den gravierendsten gesellschaftlichen Veränderungen und inzwischen auch zu den meistdiskutierten Themen unserer Zeit. Er ist Belastung, Herausforderung und Chance gleichermaßen. Dem Altern der Bevölkerung kommt deshalb eine wichtige Rolle zu, weil von ihm die wesentlichen Einflüsse auf unsere sozialen Sicherungssysteme ausgehen, weil sich in ihm die Effekte

einer Vielzahl von Aspekten des demografischen Wandels bündeln und weil er für die Menschen in Deutschland oder Europa direkt erfahrbar ist.

Das Entstehen und der Verlauf des Alterns der Bevölkerung ist im Wesentlichen durch drei Faktoren bestimmt. Erstens ist die Geburtenhäufigkeit so niedrig, dass sich die Elternjahrgänge bei Weitem nicht mehr vollständig durch die Geburt von Kindern ersetzen. Mit dieser Situation sind eine Reihe weiterer demografischer Veränderungen eng verbunden. Es haben sich die Formen partnerschaftlichen Zusammenlebens verändert. Verheiratet sein und Kinder haben gehört nicht mehr selbstverständlich zu jedem Lebensentwurf.

Werden Familien gegründet, dann geschieht das zu einem immer späteren Zeitpunkt des Lebensverlaufs. Kinder, Karriere und Wohlstand sind nicht für alle Menschen gleichermaßen erreichbar. Die Zahl der geschiedenen Ehen ist hoch und immer mehr Kinder wachsen in sogenannten „Patchworkfamilien“ auf. Zweitens werden die Menschen in Deutschland immer älter, wobei die gewonnenen Lebensjahre in Gesundheit anwachsen. Die Langlebigkeit ist enorm angestiegen und in dem Maße, wie geburtenstarke Jahrgänge das Rentenalter erreichen, nimmt auch die Zahl älterer Menschen zu. So erfreulich sowie gewünscht und gefördert diese Entwicklung auch ist, sie erhöht zwangsläufig die Zahl der Personen und ihre Verweildauer in den sozialen Sicherungssystemen. Drittens ist der heute bestehende Altersaufbau zu einem Beschleuniger des Alterns geworden, da geburtenstarke Jahrgänge in ein immer höheres Alter vorrücken und geringer besetzte Jahrgänge nachfolgen.

Die neue Veröffentlichung des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB) ist mit Unterstützung des Statistischen Bundesamtes entstanden. Die handliche Broschüre fasst auf 76 Seiten alles Wissenswerte zum demografischen Wandel zusammen und kann kostenfrei beim BiB bestellt oder als PDF-File heruntergeladen werden (www.bib-demographie.de).

Hochschulen auf einen Blick, Ausgabe 2008

Von allen deutschen Bundesländern hat Berlin im Wintersemester 2006/2007 mit 27 600 Studierenden den höchsten Wanderungsgewinn an Studierenden, gefolgt von Hamburg mit 18 300 Studierenden. Unter den Flächenländern waren Nordrhein-Westfalen (+ 12 700 Studierende), Rheinland-Pfalz (+ 10 300 Studierende),

Bayern (+ 6 500 Studierende), Sachsen (+ 3 700 Studierende) und Hessen (+ 900 Studierende) die Wanderungsgewinner. Sachsen war dabei das einzige östliche Flächenland mit einer positiven Wanderungsbilanz. Die Länder Niedersachsen (– 27 300 Studierende) und Brandenburg (– 16 600 Studierende) hatten die größten negativen Wanderungsbilanzen: Sie verloren deutlich mehr Studierende an andere Länder, als bei ihnen zuwanderten. Der Saldo aus der Zahl der abwandernden und der zuwandernden Studierenden in den Bundesländern ist ein Indikator für die überregionale Attraktivität der Hochschulstandorte. Rheinland-Pfalz und Hessen konnten innerhalb der letzten zehn Jahre ihre negativen Wanderungsbilanzen abbauen und in die Gruppe der Bundesländer mit Wanderungsgewinnen wechseln.

Insgesamt gibt der Osten mehr Studierende an den Westen ab als umgekehrt. Der Wanderungssaldo der neuen Bundesländer einschließlich Berlins lag im Wintersemester 2006/2007 bei – 4 200 Studierenden. Während im Wintersemester 1995/96 für diese Region noch ein Wanderungsgewinn von 36 000 Studierenden ausgewiesen wurde, reduzierte sich dieser im Wintersemester 2000/2001 auf 24 000 Studierende und kehrte sich schließlich im Wintersemester 2005/2006 in einen Wanderungsverlust (– 500 Studierende) um.

Diese und andere statistische Kennzahlen zu den Themen Studienanfänger, Absolventen, Personalstruktur, überregionale Attraktivität und finanzielle Ausstattung der Hochschulen sind in der Broschüre „Hochschulen auf einen Blick“ zusammengefasst und anschaulich beschrieben. Sie steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de/hochschulen zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Weitere Auskünfte erteilt: Telefon 0611/754195, E-Mail: hochschulstatistik@destatis.de.

Bildung in Deutschland 2008

Im Auftrag der Kultusministerkonferenz und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erarbeitete unter Federführung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung die Autorengruppe Bildungsberichterstattung, der auch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder angehören, den zweiten nationalen Bildungsbericht.

Mit dem Bericht „Bildung in Deutschland 2008 – Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Übergängen im Anschluss an den Sekundarbereich I“ wird erneut eine umfassende empirische Bestandsaufnahme vorgelegt, die das deutsche Bildungswesen als Ganzes abbildet und von der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung bis zu den verschiedenen Formen der Weiterbildung im Erwachsenenalter reicht. Sie schließt auch jene Bildungsprozesse ein, die sich mit den Begriffen nonformale Bildung und informelles Lernen beschreiben lassen. Das Hauptanliegen des Bildungsberichts ist es, einem breiten Informationsbedürfnis über die aktuelle Situation im deutschen Bildungswesen, über seine Leistungsfähigkeit und seine wichtigsten Problemlagen, über Bildungsprozesse im Lebenslauf und über die Entwicklung des deutschen Bildungswesens im internationalen Vergleich in konzentrierter Form gerecht zu werden. Der Bericht wendet sich somit an unterschiedliche Zielgruppen in Bildungspolitik, Bildungsverwaltung und Bildungspraxis, in Wissenschaft und Ausbildung sowie in der Öffentlichkeit. Der Mehrwert eines nationalen Bildungsberichts gegenüber vielen bereichsspezifischen Einzelberichten, auf die auch in Zukunft nicht verzichtet werden kann, besteht darin, dass die verschiedenen Bildungsbereiche in ihrem Zusammenhang gesehen, analysiert und dargestellt werden. Auf diesem Weg lassen sich übergreifende Probleme im deutschen Bildungswesen für Bildungspolitik und Öffentlichkeit sichtbar machen sowie handlungs- und steuerungsrelevante Informationen für Politik und Verwaltung gewinnen.

Unter www.bildungsbericht.de stehen weiterführende Materialien und Informationen sowie eine Downloadversion des Berichtes zur Verfügung.

Statistisches Bundesamt leistet wichtigen Beitrag für Föderalismuskommission II

Das Statistische Bundesamt (Destatis) hat umfangreiche Basisdaten aus den Finanz-, Personal- und Steuerstatistiken sowie den Bildungs-, Verkehrs- und Sozialstatistiken für die Analyse der öffentlichen Finanzen von Bremen, Saarland und Schleswig-Holstein bereitgestellt und damit einen wichtigen Beitrag zu dem von der Kommission von Bundestag und Bundesrat zur Modernisierung der Bundesländer-Finanzbeziehungen (Föderalismuskommission II) in Auftrag gegebenen Bericht über die Finanzlage der drei genannten Länder geleistet. Der Bericht wurde als Kom-

missionsdrucksache 102 veröffentlicht und steht allen Interessierten unter www.bundestag.de zum Download zur Verfügung.

Den finanzpolitisch sehr ambitionierten Auftrag, innerhalb kürzester Zeit die öffentlichen Finanzen von Bremen, Saarland und Schleswig-Holstein zu analysieren und zu prüfen, ob die drei Länder in der Lage sein könnten, ihre Finanzen bis 2019 aus eigener Kraft zu konsolidieren und damit auf die Aufnahme neuer Schulden zu verzichten, übertrug die Föderalismuskommission II Mitte Februar 2008 Frau Dr. Meister-Scheufelen (Finanzministerium Baden-Württemberg), die umgehend Präsident Walter Radermacher zur Mitarbeit einlud und ihn bat, den Sachverständigenrat von Destatis in die AG einzubringen. An den insgesamt vier Sitzungen im Zeitraum von Ende Februar bis Anfang April 2008 nahmen neben den Leitern der Haushaltsabteilungen der Finanzministerien des Bundes und der Länder, der Zentralen Datenstelle der Länderfinanzminister auch Vertreter/innen von Destatis teil.

Dienstleistungen, Landwirtschaft

Vom Erzeuger zum Verbraucher – Fleischversorgung in Deutschland

Nicht nur die Versorgung mit Lebensmitteln, sondern auch deren Qualität steht immer wieder im Blickpunkt öffentlichen Interesses. Die neue Veröffentlichung beschäftigt sich mit einem wichtigen Teilaspekt, nämlich der Erzeugung von Fleisch und Fleischprodukten und deren Konsum in Deutschland.

Es werden Ergebnisse der amtlichen Statistik zu den verschiedenen Stufen der Fleischkette vorgestellt. Dargestellt werden u. a. Ergebnisse zum Viehbestand, Schlachten und Fleischerzeugung, zur Struktur des Ernährungsgewerbes, zum Außenhandel mit Vieh und Fleisch, zum Fleischkonsum und zu möglichen gesundheitlichen Folgen.

Die Publikation umfasst 42 Seiten und kann als Printversion über den Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de/publikationen) zum Preis von 9,80 Euro bezogen werden. Die Onlineversion (PDF-Datei) steht zum kostenlosen Download ebenfalls im Publikationsservice zur Verfügung.

Verzeichnis der Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Deutschland

Das von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder herausgegebene Verzeichnis weist alle Einrichtungen nach, die am 31. Dezember 2006 in Deutschland zur stationären Versorgung der Bevölkerung vorhanden waren und der Veröffentlichung zugestimmt haben. Nicht aufgenommen sind Krankenhäuser im Straf- oder Maßregelvollzug sowie Polizeikrankenhäuser. Die im Krankenhausverzeichnis aufgeführten Bundeswehrkrankenhäuser waren nur in einem eingeschränkten Maße für die Versorgung der Zivilbevölkerung tätig.

Der Nachweis der Einrichtungen erfolgt getrennt nach Krankenhäusern und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen.

Die Einrichtungen sind nach Bundesländern geordnet und in einer Reihenfolge aufgeführt, die sich an der amtlichen Gliederung der administrativen Gebietseinheiten orientiert.

Das Verzeichnis ist als Excel-Datei zum Preis von 49,- Euro über den Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de/publikationen) erhältlich.

Erste Ergebnisse der Verwaltungsdatennutzung für die vierteljährliche Konjunkturberichterstattung in bestimmten Dienstleistungsbereichen

Die seit dem ersten Vierteljahr 2003 gemäß der Konjunkturstatistikverordnung vom 22. August 2002 (BGBl. I S. 3427) durchgeführte vierteljährliche Erhebung in bestimmten Dienstleistungsbereichen wird seit dem zweiten Vierteljahr 2007 auf der Grundlage des Dienstleistungskonjunkturstatistikgesetzes (vom 7. September 2007, BGBl. I S. 2246) realisiert. Mit der neuen Gesetzesgrundlage hat sich auch die Erhebungsmethodik grundlegend geändert.

Wurden zuvor mit einem Stichprobenumfang von 7,5 % rund 40 000 Unternehmen aus der NACE-Abteilung I und den NACE-Abschnitten 72 und 74 durch die Statistischen Ämter der Länder dezentral befragt, werden nun die Daten durch eine Vollerhebung im Rahmen des Mixmodells gewonnen.

Mixmodell bedeutet, dass die Variablen Umsatz, Beschäftigte und hauptsächlich ausgeübte wirtschaftliche Tätigkeit aller Unternehmen der erfassten Wirtschaftsbereiche

durch die Nutzung vorhandener Verwaltungsdaten und ergänzend aus einer Primärerhebung (Vollerhebung) gewonnen werden.

Somit werden Daten aus unterschiedlichen Quellen miteinander verknüpft und ein gemeinsames Ergebnis erstellt; gleichzeitig werden die Auskunftspflichtigen entlastet.

Der Datenerhebungsteil des Mixmodells ist eine Vollerhebung mit drei verschiedenen Datenquellen: 1. der Primärerhebung, 2. den von der Finanzverwaltung übermittelten Daten von Steuerpflichtigen, die zur Abgabe von Umsatzsteuer-Voranmeldungen verpflichtet sind, sowie 3. den von der Bundesagentur für Arbeit bereitgestellten Betriebsdaten zu sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten.

Dabei werden die Verwaltungsdaten dort genutzt, wo Untersuchungen gezeigt haben, dass ihre Abweichungen von statistischen Anforderungen weitgehend durch Schätzverfahren beseitigt und damit qualitativ akzeptable statistische Ergebnisse erzielt werden können. Dies ist insbesondere bei kleinen Unternehmen der Fall. Große Unternehmen, bei denen jedes allein schon einen bedeutenden Anteil am jeweiligen Ergebnis ausmacht, werden dagegen weiterhin direkt befragt. Grund dafür ist, dass bei Untersuchungen qualitative Mängel bei den Verwaltungsdaten großer Unternehmen, die für statistische Zwecke genutzt werden sollten, auftraten. Die Grenze für die primäre Erfassung liegt bei 15 Mill. Euro Jahresumsatz bzw. bei mindestens 250 Beschäftigten. Die unterschiedlichen Erfassungsgrenzen sind erforderlich, weil die erfassten Dienstleistungsbereiche sehr ungleichmäßig strukturiert sind.

Insgesamt müssen rund 4 000 große Unternehmen primär befragt werden. Gegenüber dem bisherigen Erhebungsverfahren tritt eine spürbare Entlastung kleiner und mittelständischer Unternehmen von statistischen Berichtspflichten ein.

Das Mixmodell wird seit dem zweiten Vierteljahr 2007 erfolgreich angewandt. Trotz des Modellwechsels weisen die Zeitreihen zur konjunkturellen Entwicklung keine größeren Brüche auf. In der praktischen Umsetzung traten jedoch Anfangsschwierigkeiten auf. Insbesondere das sehr kurze Zeitfenster, das für das Zusammenspielen der Daten und das Erstellen der Ergebnisse zur Verfügung steht, erschwert es erheblich, die Daten termingerecht bereitzustellen und ihre Qualität sicherzustellen. Derzeit werden insbesondere im Bereich der Umsatzdaten umfangreiche Quali-

tätskontrollen durchgeführt, deren Ergebnisse analysiert und entsprechende Schlussfolgerungen in den Prozess der Ergebnisermittlung eingearbeitet.

Belastbare Ergebnisse aus dem Mixmodell konnten erstmals für das vierte Vierteljahr 2007 veröffentlicht werden. Zeitgleich mit der Veröffentlichung dieser Ergebnisse wurden auch die Ergebnisse für das zweite und dritte Vierteljahr 2007 in der Fachserie 9 „Dienstleistungen“, Reihe 3 „Konjunkturstatistische Erhebung in bestimmten Dienstleistungsbereichen“ publiziert, die kostenfrei unter www.destatis.de/publikationen erhältlich ist.

Weitere Informationen können unter der E-Mail Adresse: dienstleistungen@destatis.de angefordert werden.

Soziales, Private Haushalte, Mikrozensus

Neue Rechtsvorschriften zur EU-Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte

Am 2. Mai 2008 ist die Verordnung (EG) Nr. 365/2008 der Kommission vom 23. April 2008 zur Annahme des die Jahre 2010, 2011 und 2012 umfassenden Programms von Ad-hoc-Modulen für die Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte gemäß der Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates (Amtsbl. der EU Nr. L 112, S. 22) in Kraft getreten. Im Rahmen dieser Ad-hoc-Module sollen 2010 Informationen über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, 2011 über die Beschäftigung behinderter Personen und 2012 über den Übergang vom Berufsleben in den Ruhestand in den EU-Mitgliedstaaten gesammelt werden.

Mit der am 8. Mai 2008 in Kraft getretenen Verordnung (EG) Nr. 391/2008 der Kommission vom 30. April 2008 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 102/2007 zur Annahme der Spezifikationen des Ad-hoc-Moduls 2008 zur Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern und ihren Nachkommen (Amtsbl. der EU Nr. L 117, S. 15) wird die Regelung, dass bestimmte Merkmale für Mitgliedstaaten mit einem geringen Stichprobenumfang von Zuwanderern nur fakultativ sind, auf Bulgarien und Rumänien ausgedehnt.

Kindertagesbetreuung regional 2007

Kindertagesbetreuung ist ein wichtiger Aspekt der Alltagswirklichkeit von Eltern. Ein ausreichendes Angebot zur Betreuung von Kindern in unterschiedlichen Altersstufen

ist eine wesentliche Voraussetzung, um Familie und Erwerbstätigkeit für Väter und Mütter miteinander vereinbaren zu können. Alleinerziehenden ermöglicht eine Kindertagesbetreuung häufig überhaupt erst eine eigene Erwerbstätigkeit, ohne die nicht selten Sozialhilfe in Anspruch genommen werden muss.

Kindertagesbetreuung spielt auch

- arbeitsmarktpolitisch zur Nutzung des Arbeitsangebots gut qualifizierter Frauen/Mütter,
- bevölkerungspolitisch als unterstützender Anreiz, bestehende Kinderwünsche zu realisieren und
- bildungspolitisch im Bereich der Elementarerziehung und -bildung als Konsequenz der Ergebnisse der PISA-Studie

eine wichtige Rolle.

Die gemeinsame Veröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Kindertagesbetreuung regional 2007“ ist kostenlos im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes (Suchbegriff: Kindertagesbetreuung regional) erhältlich. Dort stehen auch kostenlos entsprechende Kreiskarten zur Verfügung.

Weitere Informationen können unter der E-Mail: jugendhilfe@destatis.de angefordert werden.

Von der Erziehungsberatung bis zur Heimerziehung

Wie viele junge Menschen nehmen erzieherische Hilfe in Anspruch? Welche Instrumente zur Hilfestellung sowie zum Schutz der jungen Menschen gibt es? Wie häufig werden ambulante oder stationäre erzieherische Hilfen gewährt? Was veranlasst Kinder, Jugendliche und Heranwachsende oder deren Eltern, Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe zu beanspruchen?

Antworten auf diese Fragen für den Zeitraum von 1991 bis 2006 liefert die neu erschienene Veröffentlichung „16 Jahre Kinder- und Jugendhilfegesetz in Deutschland“, die im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de/publikationen) zum kostenlosen Download zur Verfügung steht.

Personalnachrichten

Statistischer Beirat

Alexandra Böhne wurde als Nachfolgerin von Dr. Niels Oelgart als Vertreterin des Deutschen Industrie- und Handelskammertages in den Statistischen Beirat berufen.

Professor Dr. Walter Schweitzer (Präsident der Universität Passau) wurde als Nachfolger von Prof. Dr. Peter Schulte als Vertreter der Hochschulen in den Statistischen Beirat berufen.

Statistisches Bundesamt

Direktor beim Statistischen Bundesamt Dr. Werner Nowak, Leiter der Abteilung Z „Verwaltung“, wurde mit Ablauf des Monats Juni 2008 in den Ruhestand versetzt.

Abteilungspräsident Jürgen Chlumsky, Leiter der Abteilung I „Grundsatzfragen der Bundes- und internationalen Statistik, Informationsverbreitung“, wurde zusätzlich mit der kommissarischen Leitung der Abteilung Z „Verwaltung“ beauftragt.

Oberregierungsrat Bernd Schmidt wurde die Leitung des Bereichs „Standardkosten-Modell“ in der Abteilung I „Grundsatzfragen der Bundes- und internationalen Statistik, Informationsverbreitung“ übertragen. Gleichzeitig wurde er zum Regierungsdirektor ernannt.

Regierungsdirektor Michael Kuhn, Referatsleiter in der Gruppe VD „Verdienste und Arbeitskosten“, wurde mit der Wahrnehmung der Leitung der Gruppe III E „Umweltökonomische Gesamtrechnungen“ beauftragt.

Regierungsrat Dr. Daniel Vorgrimler, Referatsleiter im Bereich „Standardkosten-Modell“ in der Abteilung I „Grundsatzfragen der Bundes- und internationalen Statistik, Informationsverbreitung“, wurde zum Oberregierungsrat ernannt.

Regierungsrat z.A. Jürgen Kiekenbeck, Referatsleiter in der Gruppe IC „Online-Dienste, Veröffentlichungen, Corporate Design“ wurde zum Regierungsrat ernannt.

Herr Thomas Sterzel wurde mit der Wahrnehmung der Aufgaben eines Referatsleiters in der Gruppe IIC „IT-Entwicklung“ beauftragt.

Herr Helmut Hackl wurde mit der Wahrnehmung der Aufgaben eines Referatsleiters in der Gruppe IIC „IT-Entwicklung“ beauftragt.

Oberregierungsrat Wolfgang Riege-Wcislo, Referatsleiter in der Gruppe ID „Presse, Zentrale Informationsdienste, Bibliothek“, wurde als Referatsleiter in der Gruppe VIA „Volkszählung, Bevölkerungsentwicklung“ umgesetzt.

Regierungsrätin Dr. Sandra Jung, mit der Wahrnehmung der Aufgaben einer Referatsleiterin in der Gruppe IVB „Konjunktur der Industrie, Produktion“ beauftragt, wurde in die Gruppe IVD „Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus“ umgesetzt.

Regierungsrätin Gerda Gladis-Dörr wurde zur Oberregierungsrätin ernannt. Gleichzeitig wurde sie zur Referatsleiterin in der Gruppe VA „Preise“ bestellt.

Diplom-Ingenieurin Kristina Walter wurde zur Referatsleiterin in der Gruppe VC „Verkehr“ bestellt.

Regierungsrat z.A. Ralf Droßard wurde mit der Wahrnehmung der Aufgaben eines Referatsleiters in der Gruppe VD „Verdienste und Arbeitskosten“ beauftragt.

Oberregierungsrat Pascal Schmidt wurde zum Referatsleiter in der Gruppe VIB „Bildung, Forschung und Entwicklung, Kultur, Rechtspflege“ bestellt.

Regierungsrätin z.A. Simone Nischalke, Referatsleiterin in der Gruppe VIIC „Dienstleistungen, Kostenstruktur, Eisen und Stahl“, wurde unter Verleihung der Eigenschaft einer Beamtin auf Lebenszeit zur Regierungsrätin ernannt.

Leitender Regierungsdirektor Jürgen Schmidt, Leiter der Gruppe IIA „Mathematisch-statistische Methoden“, wurde mit Ablauf des Monats April 2008 in den Ruhestand versetzt.

Oberregierungsrat Horst Söll, Referatsleiter in der Gruppe IIA „Mathematisch-statistische Methoden“, wurde mit Ablauf des Monats Juni 2008 in den Ruhestand versetzt.

Leitender Regierungsdirektor Ernst Jungkenn, Leiter der Gruppe ZC „Personal, Aus- und Fortbildung“, ist verstorben.

Regierungsdirektor Albert-Peter Kraßnig, Referatsleiter in der Gruppe IVC „Struktur der Industrie, Handwerk, Energie, Gewerbe“, ist verstorben.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Regierungsdirektor Martin Mayer wurde mit Wirkung vom 1. Mai 2008 zum Leiter der Abteilung 5 „Finanzen und Steuern, Preise und Verdienste, Soziale Sicherung“ bestellt.

Regierungsdirektor Ivar Cornelius wurde mit Wirkung vom 1. Mai 2008 zum Leiter der Abteilung 6 „Informati-

onsdienste, Veröffentlichungswesen, sozial- und regionalwissenschaftliche Analysen“ bestellt.

Regierungsdirektor Dr. Helmut Laun wurde mit Wirkung vom 16. Juni 2008 die Funktion des Leiters des Referats 12 „Organisation, Innerer Dienst, Haushalt, Controlling“ und gleichzeitig die Funktion des stellvertretenden Leiters der Abteilung 1 „Zentrale Aufgaben, Allgemeine Verwaltung, Informationstechnik“ übertragen.

Oberregierungsrat Karl Munz wurde mit Wirkung vom 16. Juni 2008 die Funktion des Leiters des Referats 13 „Zentrale Anwenderbetreuung, DV-Produktion und Anwendungsentwicklung“ übertragen

Leitender Regierungsdirektor Wolfgang Walla, Leiter der Abteilung 6 „Informationsdienste, Veröffentlichungen, sozial- und regionalwissenschaftlichen Analysen“ -, trat mit Ablauf des Monats April 2008 wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand.

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Präsident Dr. Peter Bauer, ist mit Ablauf des 31. Mai 2008 in den Ruhestand getreten. Herr Leitender Ministerialrat Karlheinz Anding wurde vom Bayerischen Staatsministerium des Innern ab 1. Juni 2008 zum Leiter des Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung bestellt und gleichzeitig mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten beauftragt. Mit Wirkung vom 1. September 2008 wird die Ernennung zum Präsidenten des Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung wirksam. Herr Karlheinz Anding wurde auch zum Landeswahlleiter bestellt.

Oberregierungsrat Martin Stegmeier wurde mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Vizepräsidenten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung beauftragt.

Statistisches Landesamt Bremen

Der bisherige Leiter des Statistischen Landesamtes Bremen, Herr Leitender Regierungsdirektor Jürgen Dinse, arbeitet seit dem 24. März 2008 als Langzeitberater in dem EU-Twinningprojekt des „National Statistical Institute of the Republic of Bulgaria“ in Sofia. Für die Dauer dieses Einsatzes wurde die Leitung des Statistischen Landesamtes Bremen dem bisherigen stellvertretenden Amtsleiter, Herrn Jürgen Wayand, übertragen. Durch Beschluss des Senats der Freien Hansestadt Bremen vom 09. April 2008

wurde Herr Wayand zudem zum Landeswahlleiter bestellt.

1. April 2008 zum Regierungsrat unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit ernannt.

Hessisches Statistisches Landesamt

Diplom-Kaufmann Serafettin Erdal wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 2007 als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Referat A „Personal und Haushalt“ innerhalb der Abteilung Z „Zentralabteilung“ eingestellt.

Diplom-Kauffrau Nicole Goldhofer wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 2007 als wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Referat A „Übergreifende Angelegenheiten, Analysen, Controlling, FDZ-Standort Hessen“ innerhalb der Abteilung P „Übergreifende Angelegenheiten, Informationen, Analysen, VGR, ETR, Forschungsdatenzentrum“ eingestellt.

Diplom-Volkswirt Stefan Donhauser wurde mit Wirkung vom 1. März 2008 als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Referat D „VGR, Querschnittsanalysen“ innerhalb der Abteilung P „Übergreifende Angelegenheiten, Informationen, Analysen, VGR, ETR, Forschungsdatenzentrum“ eingestellt.

Diplom-Geograph Lars Redert wurde mit Wirkung vom 1. März 2008 als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Referat A „Übergreifende Angelegenheiten, Analysen, Controlling, FDZ-Standort Hessen“ innerhalb der Abteilung P „Übergreifende Angelegenheiten, Informationen, Analysen, VGR, ETR, Forschungsdatenzentrum“ eingestellt.

Diplom-Soziologe Manuel Boos wurde mit Wirkung vom 21. April 2008 als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Referat A „Übergreifende Angelegenheiten, Analysen, Controlling, FDZ-Standort Hessen“ innerhalb der Abteilung P „Übergreifende Angelegenheiten, Informationen, Analysen, VGR, ETR, Forschungsdatenzentrum“ eingestellt, Nachfolge des Diplom-Demograph Alexander Richter (ausgeschieden am 29. Februar 2008).

Regierungsrätin Ulrike Schedding-Kleis, Leiterin des Referats B „Bildung und Kultur“ innerhalb der Abteilung III „Bevölkerung, Bildung, Rechtspflege, Wahlen“ wurde mit Wirkung vom 1. April 2008 zur Regierungsoberärztin ernannt.

Regierungsrat z.A. Dr. Frank Padberg, Leiter des Referats A „Übergreifende Angelegenheiten, Analysen, Controlling, FDZ-Standort Hessen“ innerhalb der Abteilung P „Übergreifende Angelegenheiten, Informationen, Analysen, VGR, ETR, Forschungsdatenzentrum“ wurde mit Wirkung vom

Tagungskalender

Tagungstermin	Tagungsort	Tagung
Tagungen im Zeitraum April bis Juni 2008		
1./2. April 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Finanz- und Personalstatistik“
3./4. April 2008	Saarbrücken	Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“
8./9. April 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Umweltstatistik“
8./9. April 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Preisstatistik“
8./9. April 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Rechtspflegestatistik“
9./10. April 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Verkehrsstatistik“
9./10. April 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Verdienste und Arbeitskosten“
9./10. April 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Mikrozensus“
15./16. April 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Unternehmensregister“
17./18. April 2008	Bremen	Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“
22./23. April 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Handwerk“
22./23. April 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte“
23. April 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Wahlstatistik“
23./24. April 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Statistik im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe“
28./29. April 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Laufende Bevölkerungsstatistiken“
6./7. Mai 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Energiestatistik“
15. Mai 2008	Wiesbaden	Fachausschuss „Handelsstatistik“
19.- 21. Mai 2008	Düsseldorf	Amtsleitertagung
28./29. Mai 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Schulstatistik“ und Referentenbesprechung „Berufsbildungsstatistik“
2. Juni 2008	Wiesbaden	Fachausschuss „Klassifikationen“

17./18. Juni 2008	Wiesbaden	Arbeitskreis „Informationstechnik“
17./18. Juni 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Sozialhilfestatistik“ und Referentenbesprechung „Wohngeldstatistik“
19./20. Juni 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Zensusvorbereitung“
24. Juni 2008	Wiesbaden	Statistischer Beirat
24. Juni 2008	Bonn	Facharbeitskreis „Verfahrensfragen der Bodennutzungs- und Erntestatistik“
25./26. Juni 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Fragen der Landwirtschaftsstatistik“

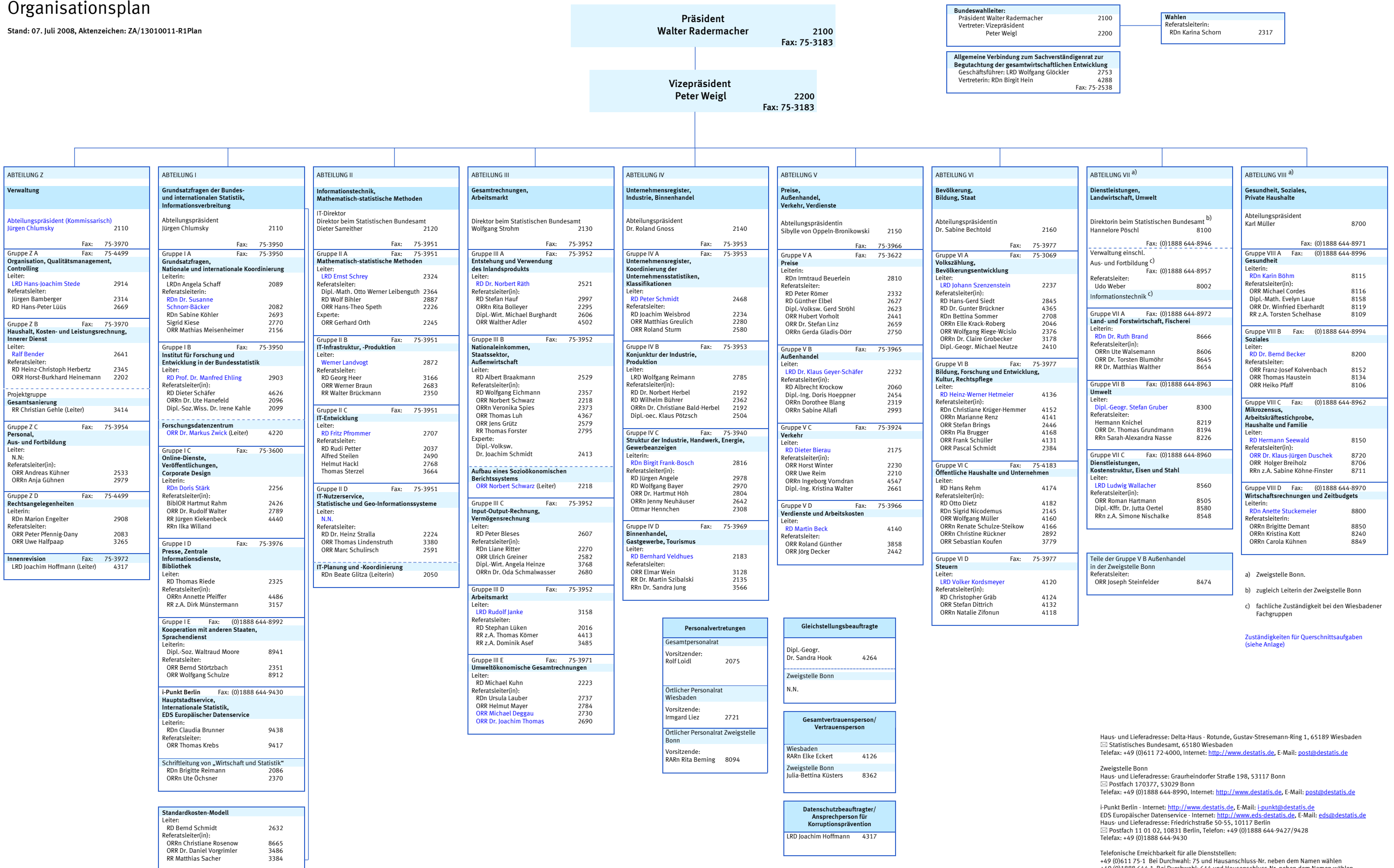
Tagungen im Zeitraum Juli bis Dezember 2008

Anfang September 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Statistik des Gesundheitswesens“
4./5. September 2008	Dresden	Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“
9.- 11. September 2008	Hamburg	Arbeitskreis „Presse, Publikationen, Marketing“
15.- 18. September 2008	Köln	Statistische Woche
17./18. September 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Handelsstatistik“ und Referentenbesprechung „Tourismusstatistik“
23. September 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Pflegestatistik“
24.- 25. September 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Kinder- und Jugendhilfestatistik“
29./30. September 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Beschäftigtenstatistik“
1./2. Oktober 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Mikrozensus“
6./7. Oktober 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Laufende Bevölkerungsstatistiken“
9. Oktober 2008	Wiesbaden	Arbeitskreis „Berufsbildungsstatistik“
15./16. Oktober 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Preisstatistik“
Mitte Oktober 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Nutzung von IKT in Unternehmen“

16./17. Oktober 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Verdienste und Arbeitskosten“
21./22. Oktober 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte“
22./23. Oktober 2008	Hamburg	Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“
22./23. Oktober 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Erhebungen im Baugewerbe, Bautätigkeitsstatistiken“
28./29. Oktober 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Gewerbeanzeigenstatistik“
29./30. Oktober 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Unternehmensregister“
4. November 2008	Wiesbaden	Amtsleiterkonferenz
5./6. November 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Energiestatistik“
6. November 2008	Wiesbaden	Ausschuss „Hochschulstatistik“
11./12. November 2008	Wiesbaden	Arbeitskreis „Informationstechnik“
13./14. November 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Statistik im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe“
18. November 2008	Wiesbaden	Fachausschuss „Statistik im Produzierenden Gewerbe“
25./26. November 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Umweltstatistik“
November 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Steuerstatistik“
Ende November 2008	Wiesbaden	Fachausschuss „Verdienste“
9./10. Dezember 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Fragen der Landwirtschaftsstatistik“

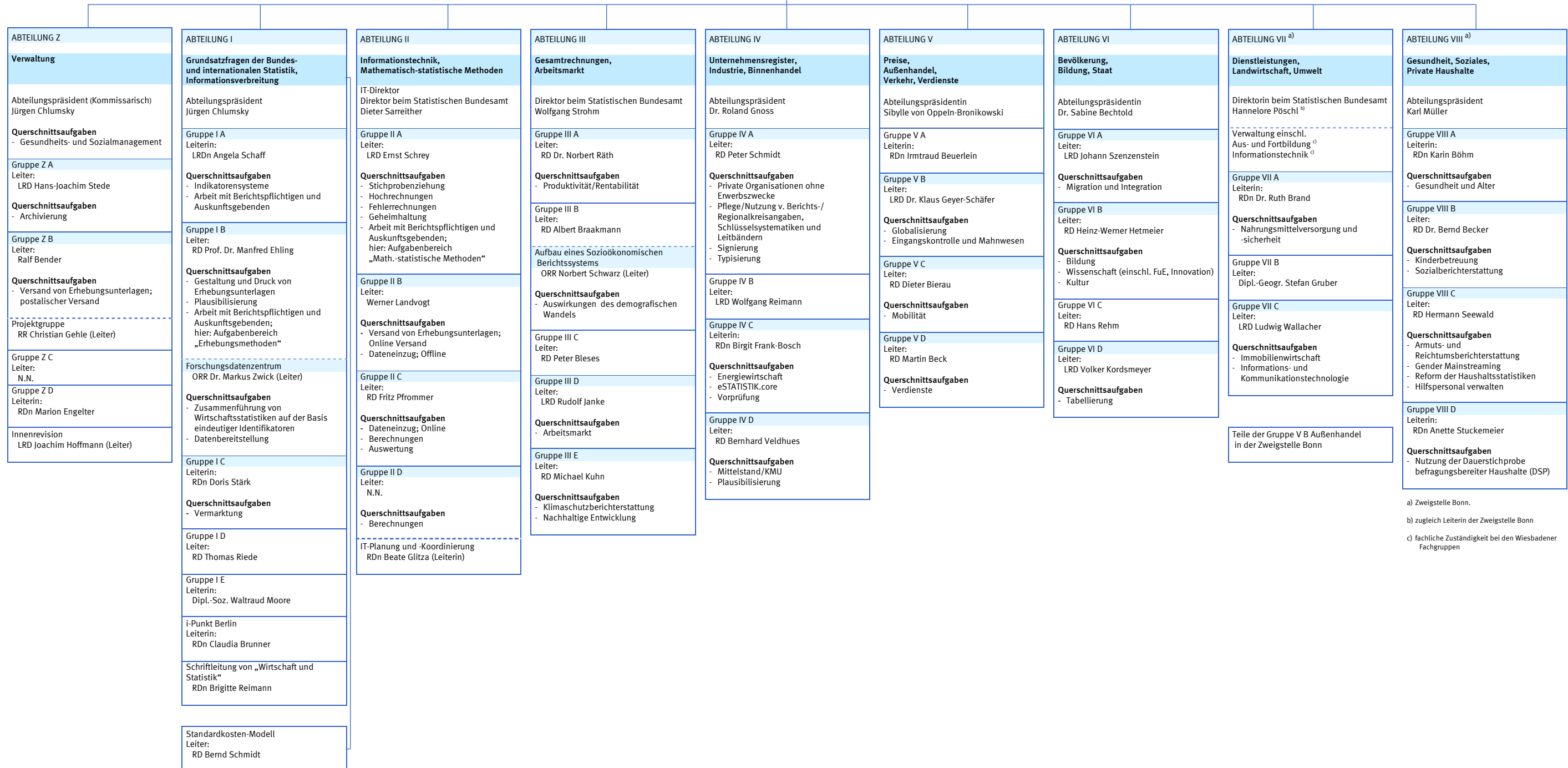
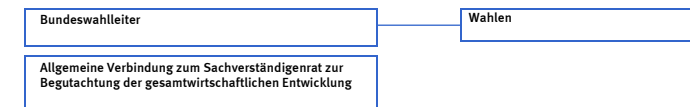
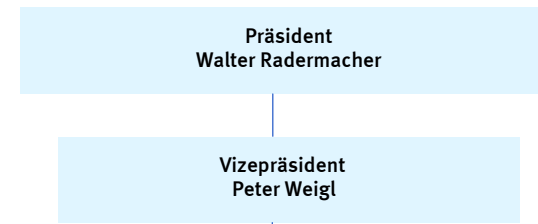
Organisationsplan

Stand: 07. Juli 2008, Aktenzeichen: ZA/13010011-R1Plan



Organisationsplan einschl. Querschnittsaufgaben (Anlage zum Organisationsplan)

Stand: 07. Juli 2008, Aktenzeichen: ZA/13010011-R1Plan



a) Zweigstelle Bonn.
b) zugleich Leiterin der Zweigstelle Bonn
c) fachliche Zuständigkeit bei den Wiesbadener Fachgruppen